

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Einzel-Exemplar kostet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich, M. 2. - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringenslohn. M. 6. - vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausländische Postämter. - Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Reichsdruckerei, in Mainz die Reichsdruckerei, in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die hiesigen Buchhändler und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Felle: 15 Btg. für deutsche Ausgaben im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Btg. in beiden abweichender Ausführung, sowie für alle übrigen deutschen Ausgaben; 25 Btg. für alle ausländischen Ausgaben; 1 Btl. für deutsche Anzeigen; 2 Btl. für ausländische Anzeigen. Ganz, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. - Bei wiederholter Aufnahme unvarianter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Rezeptions-Bemerkung: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berlin: Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66. Fernspr.: Amt 1154 und 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird fröher Gedacht übernommen.

Sonntag, 7. Februar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 63. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 6. Februar.

Erfolgreiche französische Angriffe bei Massiges. - In Polen wieder 1000 Russen gefangen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 6. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erneute französische Angriffe gegen die von uns gewonnenen Stellungen nördlich von Massiges blieben ohne Erfolg. Ebenso scheiterte ein feindlicher Vorstoß in den Argonnen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen griffen gestern an der ostpreussischen Grenze sowie südlich der Weichsel unsere Front Sumin-Bzura-Abchnitt an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Falsche Behauptungen unserer Feinde.

Hauptsächlich von englischer, aber auch von französischer Seite wird fortgesetzt die Behauptung aufgestellt, daß die Deutschen gewissermaßen zur Feier des Geburtsstages Sr. Majestät des Kaisers Vorstöße im großen Stile inszeniert hätten, die sämtlich mit schweren Rückschlägen für uns endigten. Daß diese Behauptungen in heimtückischer Absicht einfach erfunden sind, beweisen unsere amtlichen Berichte über die Ergebnisse an den in Frage kommenden Tagen. Eine solche Kampfesweise kann natürlich auch nicht die Person des Kriegsherrn berühren. Die deutsche Heeresleitung möchte aber nicht unterlassen, sie in ihrer Erbarmlichkeit vor aller Welt an den Pranger zu stellen.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser an der Ostfront.

W. T.-B. Berlin, 6. Febr. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser hat sich über Czernowitz auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben.

Jur Seechlacht in der Nordsee.

Aus dem Bericht eines englischen Marineoffiziers. W. T.-B. Basel, 4. Febr. (Nichtamtlich.) Leutnant Allen von der „Indomitable“ berichtet in einem Brief an seine Mutter, den die „Baseler Nacht“ mitteilt, über die Seechlacht bei Helgoland, und rechtfertigt, daß um 11,15 Uhr die „Lion“ ausföhrte, da sie auf eine Mine (?) geraten war. Ein Torpedoschuß des sinkenden „Blücher“ ging um Haarbrette an dem Bug der „Indomitable“ vorbei. Die „Tiger“ befand sich infolge des Feuers der Deutschen wie in der Hölle. Die „New Zealand“ war nicht schnell genug und beteiligte sich fast gar nicht am Kampfe. Auch die „Indomitable“ und „Prinzess Royal“ blieben hinter „Lion“ und „Tiger“ zurück.

Ein weiteres Zeugnis eines Mitkämpfers.

In einem in Berliner Blättern veröffentlichten Feldpostbriefe eines Matrosen, der an Bord S. M. S. „Moltke“ an der Seechlacht in der Nordsee teilgenommen hat, heißt es u. a.: ... Es war am 24. Januar, als unsere Panzerkreuzer „Moltke“, „Seeadler“, „Derfflinger“ und „Blücher“ einen Vorstoß nach der englischen Küste machten. Als der Tag anbrach, stießen unsere kleinen Kreuzer und die beiden Torpedoschlachten auf leichte Streikräfte, mit denen sie ins Gefecht kamen, als plötzlich ein Horizont feindliche Schiffe auftauchten, und zwar hatten wir es mit den modernsten, neuesten Panzerkreuzern zu tun: „Lion“, „Tiger“, „Prinzess Royal“, „New Zealand“ und „Indomitable“. Es dauerte nicht lange, so begann das Gefecht mit dem Gegner. Ich konnte von meiner Beobachtungsstation genau beobachten, wie sich das Gefecht abspielte. Die Geschosse schlugen manchmal nur 20 bis 30 Meter vor uns ins Wasser ein. Aber, lieber Fräulein, es war doch nicht ganz so, wie der Engländer schreibt, denn von unserm Mut und unserer Tapferkeit hat der Engländer gehörige Proben bekommen. Er berichtet zwar, seine Schiffe seien nicht schwer beschädigt, ich aber habe es selbst gesehen: es dauerte nicht lange, so hatten wir unsern Gegner die Bad eingeschossen und man konnte deutlich wahrnehmen, daß ein großes Feuer auf dem Schiffe war, von der Brücke wurde auch öfters gemeldet, daß wir Treffer sehen könnten. Eine halbe Stunde wurde von „Zeppelin“ gemeldet, daß der eine Panzerkreuzer untergegangen wäre. „Blücher“ ist es am schlechtesten gegangen, denn er hatte schwere Treffer im Maschinenraum und Ruder und wurde dadurch gefechtsunfähig; „Seeadler“ hatte einige Opfer zu beklagen, wir aber sind wunderbarerweise, ohne irgendeinen Treffer zu bekommen, aus dem Gefecht zurückgekehrt. Wie es mir weiter ergehen wird, steht in Gottes

Hand. Der 24. Januar war einer der heißesten Tage, die wir jemals erlebt haben; es war nicht leicht für uns. Aber wir haben den Sieg doch davongetragen.

Zur Ankündigung des Unterseebootkrieges.

Verständige Aufnahme in Norwegen.

W. T.-B. Christiania, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Anlässlich der Bekanntmachung des Admirals von Kuhl befragte „Aftenposten“ den Leiter des nordischen Schiffsreedervereins Jansen, der als seinen vorläufigen Eindruck erklärt, die deutsche Bekanntmachung müsse als eine wohlwollende Warnung aufgefaßt werden, die nicht ausbleibe, als wolle sie der neutralen Schifffahrt unnötige Hindernisse bereiten. Man kann daher annehmen, daß diese wie bisher stattfinden kann. Es ist kaum Grund zur Besorgnis vorhanden, es sei denn, daß möglicherweise Unglücksfälle infolge von Mißverständnissen entstehen. Es besteht ein gewisses Risiko, aber keine direkte Gefahr. Es gilt daher vorsichtig zu sein. Auf die Frage, ob er es für denkbar halte, daß deutsche Kriegsschiffe ohne nähere Untersuchung ein Schiff unter neutraler Flagge in den Grund bohren, erklärte Jansen: Ein derartiges Vorgehen sei nicht wahrscheinlich und er würde es selbstverständlich für eine grobe Verletzung des Völkerrechts halten.

Weitere norwegische Pressestimmen.

W. T.-B. Christiania, 6. Febr. (Nichtamtlich.) In Besprechung der amtlichen deutschen Bekanntmachung, durch welche die englischen Gewässer für Kriegsgebiet erklärt werden, geben „Morgenbladet“, „Aftenposten“ und „Korges Handels og Sjøfart Tidende“ übereinstimmend der Überzeugung Ausdruck, daß die deutschen Unterseeboote keine Schiffe mit neutraler Flagge versenken werden, ohne ihre Neutralität näher untersucht zu haben, da dies eine grobe Verletzung des Völkerrechts darstellen würde. „Aftenposten“ erklärt, daß sich Deutschland bei der angeführten Anwendung der Unterseeboote ganz über die Bestimmungen des Völkerrechts hinwegsetzen müßte, und fährt fort, es muß ein Schritt der Verzweiflung sein, der damit getan wird. Er kann aber kaum gerechtfertigt werden durch die von England durchgeführte Sperrung der Nordsee. Andererseits muß man daran erinnern, daß auch Deutschlands Lebensinteressen Maßnahmen erfordern, die, wie unangehmer sie auch in den Augen anderer erscheinen mögen, für die Deutschen als natürliche, selbstverständliche Art erscheinen, Repressalien gegen Gegner anzuwenden. - „Morgenbladet“ nimmt an, daß die neutralen Mächte Vorstellungen erheben werden in gleicher Weise, wie anlässlich der Nordseesperre. Das Blatt erklärt, daß die Neutralen auch England gegenüber mit großer Empfindlichkeit über ihre Rechte und Pflichten getrachtet haben, und schließt: Wenn es Ausfuhr- und Durchfuhrverbote gibt, die Deutschland treffen, so gibt es auch Ausfuhr- und Durchfuhrverbote, von denen England getroffen wird.

Die Stimmung in Dänemark.

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Die Vertreter hiesiger Exporteure nahmen Stellung zu der Frage des Exports nach England nach dem 18. Februar. Der neutrale hiesige Handel sei durch die Bekanntmachung des Reichsanzigers“ gezwungen, die Forderungen nach dem 12. Februar einzustellen, falls man nicht Gefahr laufen wolle, die Schiffe durch deutsche Unterseeboote oder sonstige Kampfmittel zerstört zu sehen. In Exportkreisen herrscht große Aufregung, da der Handel Dänemarks mit England sehr bedeutend ist. Die Blätter bestreiten die Berechtigung der deutschen Maßregel nicht.

Die Meinung in Schweden.

W. T.-B. Göteborg, 6. Febr. (Nichtamtlich.) „Tidningen“ bedauert die außergewöhnlichen Formen, die der Handelskrieg für die Neutralen angenommen hat und stellt fest, die unbedachtlichen Äußerungen der englischen Blätter hätten der englischen Handelschiffahrt Verteidigungsmaßnahmen angeraten, denn vermutlich würden alle englischen Handelsschiffe nunmehr mit Kanonen gegen die Unterseeboote ausgerüstet. Ohne Zweifel wird Deutschland sein Vorhaben auszuführen imstande sein.

Sämtliche englische Häfen als besetzte Plätze erklärt.

Br. Stockholm, 6. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Nach einer Londoner Drahtnachricht des „Tagblatt“ wurden durch einen Befehl der britischen Admiralität sämtliche Handelshäfen des Vereinigten Königreichs zu besetzten Plätzen erklärt.

Gründung einer englischen Transportversicherung mit Hilfe der Regierung?

W. T.-B. Kopenhagen, 6. Febr. (Nichtamtlich.) „National Tidende“ meldet aus London: In einer zahlreich besuchten Versammlung in Liverpool wurde ein Beschluß gefaßt, die Regierung aufzufordern, eine Transportversicherung zu organisieren. Der Vorstand der Liverpooler Körnerexporteure erklärt, daß die Verhältnisse zu den bestehenden Preisen nicht berechneten. Die Preise für Futtermittel und Kohlen hätten durch den Mangel an Hafenarbeitern und die Weizenspekulation in Amerika eine Höhe erreicht, die durch die Kriegslage nicht gerechtfertigt sei. Ungeheure Mengen von Korn und Futtermitteln wurden zu-

rückgehalten, und die Waren zu Maximalpreisen an den Markt getan. Das Handelsministerium sehe einen Ausschuß ein, der die Frage prüfen soll, wie die Überfüllung der Häfen und die Preistreiberereien zu beseitigen seien.

Die Schädigung des amerikanischen Seehandels.

W. T.-B. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) In einem in der „Morning Post“ veröffentlichten Brief tritt ein in London lebender Amerikaner den gegenüber den Amerikanern erhobenen Vorwürfen entgegen. In dem Briefe heißt es: Die Schädigung des amerikanischen Seehandels durch England hat die Regierung der Vereinigten Staaten gezwungen, den Klagen der Bürger ihr Ohr zu leihen. Wenn Präsident Wilson eingeschritten ist, so tat er es, weil er wußte, daß Vorstellungen zu keinen ernsthaften Zwistigkeiten führen müßten. Es handelt sich um keine Prinzipienfrage. Der Amerikaner ist nicht neidisch auf die britische Seeherrschaft, solange entsprechende Rücksichten geübt werden. Es macht sich aber das Gefühl breit, daß dies nicht der Fall ist, daß der amerikanische Überseehandel in Schranken gewiesen wird, als ob er der britischen Genehmigung bedürfte. Wenn Krieg zwischen Amerika und Japan bestünde und amerikanische Kriegsschiffe vor der Themsemündung englischen Schiffen auslauerten, würde die Stimmung in London ziemlich dieselbe sein, wie die jetzt in Chicago herrschende.

Kriegsschiffe zur Bedeckung amerikanischer Handelsdampfer.

Br. Rotterdam, 6. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) In Amerika ist man, wie dem „Nieuwe Rotterd Courant“ mitgeteilt wird, angeblich bereits entschlossen, die Handelsdampfer der großen Linien durch Kriegsschiffe begleiten zu lassen. So soll dies z. B. bei der Atlantik-Linie vorgehen sein.

Die Teuerung in London.

London, 1. Febr. Die allgemeine Teuerung nimmt immer mehr zu. Eine Reihe von Kohlenhändlern, deren Kundenzreis aus Arbeitern besteht, weigern sich, überhaupt anders, als an ihre ständigen Abnehmer zu liefern. Auch Kartoffeln sind teurer geworden. Folgende Zahlen sprechen für sich: Brot, vor dem Kriege für das Vierpfundbrot: 5 d. (48 Pf.), jetzt 7 1/2 d. (65 Pf.); Mehl: 5 d. (48 Pf.), jetzt 7 1/2 d. (65 Pf.); Zucker: das Pfund 2 d. (17 Pf.), jetzt 3 1/2 d. (29 Pf.); Speck: 11 d. (94 Pf.), jetzt 1 s. 3 d. (128 Pf.); Streichhölzer: 1 d. (6 1/2 Pf.), jetzt 2 1/2 d. (22 Pf.); Kerze: das Stück 1/2 d. (4 Pf.), jetzt 1 1/2 d. (13 Pf.).

Völkerrechtswidrige Mienen Englands und Russlands.

Stockholm, 4. Febr. Aus Gothenburg wird gemeldet: Die von dem Sachverständigen vorgenommene Untersuchung der Mine auf Stockholmsfäerret vor Gothenburg hat, wie vermutet, gezeigt, daß die Mine eine englische ist. Sie ist jetzt unschädlich gemacht worden. Die bei Kneippöhn, südlich von Wäsbö, an Land geschwemmte Mine wurde am Mittwoch unschädlich gemacht. Sie ist russischer Herkunft und von bisher unbekannter Konstruktion.

Bildung eines englischen Flottenvereins in Rom.

Rom, 5. Febr. Hier bildete sich ein englischer Flottenverein, der Großbritannien ein Kriegsschiff schenken will. Ehrenpräsidenten sind die beiden englischen Gesandten, Sekretär ist Professor Ubbö. Bis her meldeten sich keine Irländer als Mitglieder.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Andauernde Kämpfe in den Karpathen und der Bukowina.

W. T.-B. Wien, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: An der ganzen Karpathenfront und in der Bukowina dauern die Kämpfe an.

Die Situation in Polen und Südgalizien ist unverändert.

Ein russischer Nachtangriff bei Bopuzno wurde abgewiesen.

Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich in der letzten Zeit nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Nahrungsmittelmangel in Odessa.

W. T.-B. Odessa, 6. Febr. (Nichtamtlich.) In Odessa herrscht große Not an Nahrungsmitteln. Infolge Überlastung der Eisenbahnen und des Fehlens von Waggons ist die Zufuhr von Getreide auf ein Minimum gesunken. Das Eisenbahnkomitee beschloß, täglich 40 Waggons zur Linderung der Not zu stellen.

Die russische Gewaltpolitik in Galizien.

W. T.-B. Petersburg, 6. Febr. (Nichtamtlich.) In der Subkommission der russischen Duma machte der Abgeordnete Kerenah darauf aufmerksam, daß nach Galizien Leute mit dunkler Vergangenheit geschickt wurden. Unter anderem sei der Chef der Rigaer Geheimpolizei Gregus nach Galizien geschickt worden. Die Verfolgung der Arbeiterpresse gehe so weit, daß die Zeitung „Raschafisna“ konfisziert worden sei, noch ehe sie aus der Druckerpresse herausgekommen

sei. Der Minister des Innern rechtfertigte die Konfiskation mit der Absicht der Zeitung, revolutionäre Artikel zu bringen. Der Oberprokurator des heiligen Synods, Sabler, stellte in Abrede, daß in Rußland eine Verfolgung der Papisten stattfindet; es handele sich nur um Untersuchung, nicht um Verfolgung.

Verhaftung angesehener Polen in Warschau.

W. T.-B. Warschau, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Hier sind in diesen Tagen 40 angesehenen Polen, an der Spitze Zawadzki und Rechtsanwalt Dziewoldski, verhaftet worden. Als Ursache der Verhaftung wurde Austrophilismus angegeben.

Aus der Budgetkommission der russischen Duma.

W. T.-B. Petersburg, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Die Budgetkommission der Duma begifferte die ordentlichen Einnahmen mit 3 088 057 197, die außerordentlichen Einnahmen mit 184 437 805 Rubel. Nach der Ansicht der Kommission lasse der günstige Eingang der Einnahmen in den letzten Monaten erwarten, daß alle Ausgaben des Budgets, die außerordentlichen mit inbegriffen, trotz aller Schwierigkeiten durch die finanziellen Mittel des Landes gedeckt werden können.

Der Wiener Bürgermeister bei Kaiser Franz Joseph.

W. T.-B. Wien, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kaiser hat den Wiener Bürgermeister Weiskirchner in Audienz empfangen. Dieser berichtete eingehend über seine Wahrnehmungen bei den Truppen, die er besucht hatte und kennzeichnete die Stimmung der Truppen als ruhig, ernst und pflichtbewußt sowie unbedingt zuberichtlich. Der Kaiser sieht sehr gut aus und ist in bester Stimmung.

Die Lage im Westen.

General Pau über die Westlage.

Br. Genf, 6. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die Pariser Freunde des in Rußland weilenden General-Pau erzählen, hat dieser während seines Aufenthalts in London ein Memorandum an Lord Rotherham über die künftige militärische Belastung der weiteren fremden Mitwirkung gefaßt sein müßte, gerichtet. In dem Memorandum, das Rotherham zur Unterstützung seiner Forderung des 3-Millionen-Truppenkontingents höchst willkommen war, warnt Pau vor einer optimistischen Auffassung der Gesamtlage in Asien und Afrika und erklärt, daß die außereuropäischen Streitkräfte Großbritanniens mit Rücksicht auf das stetige Anwachsen der islamitischen Bewegung und auf die überaus im Orient zunehmende Sympathie für Konstantinopel allzu gering seien.

Was die Engländer alles wissen.

Br. Amsterdam, 6. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) „Daily Chronicle“ meldet, daß jetzt 9 Unterseeboote in Seebrühe liegen, und daß an der Küste eine Zepellinstation eingerichtet sei, in der sich zwei oder drei Zeppeline befinden. Die Fahrt, welche die Zeppeline unlängst über der englischen Ostküste ausgeführt, hatte hier ihren Ausgangspunkt. Der Absicht wohnten der Kaiser und Graf Zeppelin bei, der sein Hauptquartier in Belgien habe. In deutschen Marinekreisen wird viel von einem bevorstehenden Luftangriff auf die Schiffsverwerft von Lyne gesprochen. Am 21. Januar soll infolge des schlechten Wetters ein Zeppelin im Kanal verunglückt sein. (Natürlich handelt es sich bei allen diesen Erzählungen um plumpen Schwindel. Schriftl.)

Aus dem französischen Senat.

W. T.-B. Paris, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Nach Blättermeldungen hat der Senat einen Vorschlag auf Erhöhung der Mitgliedszahl des Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten von 24 auf 38 angenommen.

Vom französischen Preisgericht.

W. T.-B. Paris, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Das Preisgericht hat fünf deutsche Handelsschiffe, zwei Dampfer und drei Segelschiffe, die von der französischen Flotte zu Anfang des Krieges gelapert waren, als gute Preise erklärt.

Die Verlogenheit der französischen amtlichen Berichte und die Glaubwürdigkeit der deutschen.

Wir erhalten aus dem Leserkreis folgende Zuschrift: „Zu der gestrigen Brandmarung der französischen amtlichen Berichte als „Lügenberichte“ seitens unserer Obersten Heeresleitung möchte auch ich einen kleinen Beweis bringen: Im französischen Bericht vom 14. Januar heißt es u. a.: „Vor Jouquescourt nördlich von Parvillers (bei Rehe) gelang es unseren Truppen in der Nacht vom 13. auf den 14. Januar durch einen Handstreich mehrere von den Deutschen kürzlich angelegte Schützengräben zu nehmen“, und im französischen Bericht vom 15. Januar wird gemeldet: „Im Norden von Andechy, in der Gegend von Rehe, hat unsere Artillerie über die des Feindes die Oberhand gewonnen. Sie hat Batterien zum Schweigen gebracht, zwei Geschütze demoliert, ein Munitionsdepot gesprengt usw.“ Mein Sohn, der in Parvillers im Schützengraben liegt, bemerkt in einem Briefe vom 28. Januar auf meine besondere eingehende Nachfrage nach diesen Vorfällen: „Über die Berichte der französischen Heeresleitung muß man wahrhaftig lachen! Es gehört wirklich viel Phantasie dazu, aus dem Zuversen eines alten verlassenen Schützengrabens zwischen den beiden Fronten bei Jouquescourt einen erfolgreichen Angriff, ja sogar eine „Überrumpelung“ zu machen! Was die Vernichtung der beiden Geschütze bei Andechy anbelangt, so ist uns darüber nichts bekannt. Ich kann mir nicht erklären, wie die Franzosen die Vernichtung dieser Kanonen erkannt haben wollen! Durch Flugzeuge mal sicher nicht, denn hier sind seit Dezember keine französischen Flieger mehr gesehen, und wenn schließlich ein Geschütz aufhört zu schießen, braucht es immer noch nicht vernichtet zu sein.“

Zu demselben Thema, d. h. der Lügenhaftigkeit der französischen Berichterstattung und demgegenüber der Wahrhaftigkeit der deutschen entnehmen wir einem Feldpostbrief der sozialdemokratischen „Chemnitzer Volksstimme“ nach der „Frankfurter Volksstimme“ die folgenden kennzeichnenden Sätze: „Ich habe Ursache, in unsere Generalsberichte ein tatsächliche unbefangenes Vertrauen zu setzen. Nach wie vor 99 Befragte, so heißt es nicht 100, sondern wenn die Zahl genau festgestellt ist, 99, und wenn das nicht möglich war, ungefähr 100. Ich habe den Generalstabbericht, wenn er an uns telephoniert wird, aus erster Hand zu hören. Ich kann ihn dann immer mit dem vergleichen, was ich selbst im Laufe des Tages gesehen und gehört habe. Ich habe noch nie bemerkt, daß er auch nur im geringsten aufträgt. Nach unserem großen Kampfe am 23. Dezember stand im Generalstabbericht kurz und bündig: „Die französischen Angriffe bei St. Souplet wurden unter Verlusten für den Gegner zurückgewiesen.“ Hätten die Franzosen uns solche Verluste beigebracht, hätten sie ihren Erfolg gewiß viel lauter unterstrichen. Ihr könnt Euch also darauf verlassen, daß, wenn im Generalstabbericht steht: „Wir haben das Dorf P“, kein Haus mehr von dem Dorf in Feindeshand ist.“

Der Gipfel der Lügenmeldungen.

Br. Rom, 6. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Zu welcher komischen Halluzinationen die Londoner Presse herabsinkt, beweist folgendes Telegramm aus London, das die „Tribuna“ wohl nur aus Versehen nicht in den Papierkorb befördert hat: Seit gestern zirkuliert in politischen und journalistischen Kreisen das Gerücht über einen neuen glänzenden Sieg der japanischen Truppen im fernsten Osten über deutsche Truppen davongetragen. Man weiß nicht genau, wo und wann die Schlacht stattgefunden hat, aber vertrauenswürdige Personen versichern, daß die Nachrichten glaubwürdig seien.

Erpressungsmandat der französischen Presse.

Br. Berlin, 6. Febr. (Fig. Drahtbericht. Nr. 11.) Zur Kennzeichnung der französischen Presse wird der „Post“ der folgende Fall mitgeteilt: Im April 1914 hat der Direktor des Pariser „Matin“ zugleich im Namen von drei anderen großen Pariser Blättern, „Journal“, „Petit Parisien“ und „Petit Journal“, von dem Leiter des Pariser Hauses eines großen deutschen Industrieunternehmens einen Kredit in Gestalt einer sehr Summe gefordert. Der

Direktor habe erklärt, wenn dem Ersuchen nicht entsprochen würde, würden die genannten vier Zeitungen in einen Prozeß gegen das Pariser Haus, d. h. das deutsche Unternehmen, abtreten und dabei das gute Recht auf seiner Seite tragten. Der verdächtige Anschlag sei gelungen. Die vier Zeitungen hätten tatsächlich die erpöckte Summe eingestrichen.

Eine glänzende Fliegerleistung.

Darüber, was die Flieger technisch und artilleristisch der Arme leisten, bedarf es für den, der draußen Gelegenheiten hat, sie bei ihrer Arbeit zu sehen und Urteile der Städte wie der Frontoffiziere zu hören, keines Wortes. Die Kriegskrauchbarkeit unserer Maschinen hat sich in den Kriegsmomenten vollauf bewährt. Sämtliche Maschinen haben fast tagtäglich in Belgien und Frankreich sowie späterhin in Polen Dienst getan, und so gut wie nichts an Schäden und Panzen ist vorgekommen. Alle Fragen der Artillerie und strategischen Auffklärung der Flugzeuge haben sich zur größten Zufriedenheit gelöst. Unsere Maschinen und auch unsere Flieger leisteten Unermüliches. Zur Würdigung der strategischen Auffklärung dienen die folgenden Beispiele, das wir der Zeitschrift „Flugpost“ entnehmen: „Es war bei Gelegenheit unseres Vorstoßes auf Paris. Die Bewohner der Hauptstadt erhielten jeden Nachmittag den Besuch deutscher Flieger. Die pfersten ein paar Bomben fallen zu lassen; dieser Punkt ihres Programms bildete jedoch keineswegs dessen Höhepunkt. In der Hauptsache handelte es sich für sie darum, das Verhalten der Pariser Reservearmee immer wieder festzustellen. Die Pariser Reservearmee war mit der Front nach Osten aufmarschiert. Einmal Tages war wieder ein Flugzeug hochgegangen, sie hierbei zu beobachten. Da fiel diesem eine unbestimmte Bewegung beim Gegner eines deutschen Korps auf, das gegen Norden ein scheinbar nicht allzu belangreiches Geschwader. Auf eigene Verantwortung änderte es seinen Kurs und flog gen Norden. Flug und flog; denn was es sah, war näherer Betrachtung wohl wert. Dann jagte es zurück zum Oberkommando und meldete den Anmarsch der englischen Armee in die Flanke Marsch. Niemand wollte es zunächst glauben. Die kavalleristische Auffklärung hatte nicht zu diesem Ergebnis geführt. Dennoch war es wahr. Die Nachricht hatte die bekannte Neuorientierung der Nachricht Stellung im Westen zur Folge, und hat der Bemanning des Flugzeuges, dem Beobachtungsoffizier und dem Führer, das Eisenerz Kreuz 1. Klasse eingetragene. Der Flug hatte eine ähnliche Bedeutung wie der bekannte Patrouillenkurs des Hauptmanns v. Gaeseler, des heutigen Feldmarschalls, am 17. August und gehört daher der Geschichte an.“ Die beiden an ihm beteiligten Herren sind zwei Oberleutnants des Fliegerregiments. Beide haben kürzlich wieder einen wichtigen Aufklärungsflug, und zwar nach Warschau, unternommen.

Bewundernswerte Fliegerleistungen.

Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse haben die Fliegeroffiziere Fritz Verthold und Hermann Kraft erhalten. Die beiden Offiziere haben in ihren Flugmaschinen unter äußerster Lebensgefahr wertvolle photographische Aufnahmen der gegnerischen Stellungen gemacht. Leutnant Kraft verlor es dabei, den Feinden ein Schnippen zu schlagen. Lebhaft während eines Fluges über französische Stellungen beschossen, ging er plötzlich auf 3000 Meter Höhe auf nur einige hundert Meter Bodenhöhe herab, worauf der Gegner das Feuer einstellte und wohl der Meinung war, der Flieger wolle notlanden und sich ergeben. Während des Niederganges gelang es aber, ein wichtige photographische Aufnahmen zu machen, worauf der Flieger wieder höher ging und glücklich entkam.

Ein englisches Flugzeug über Antwerpen.

W. T.-B. Amsterdam, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Nach einer Blättermeldung aus Bergen op Zoom hat gestern morgen ein englisches Flugzeug Antwerpen überflogen. Es wurde heftig beschossen, aber nicht getroffen.

Belgische Rekrutierung.

W. T.-B. Paris, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet: Auf Ersuchen der belgischen Regierung läßt die französische Militärbehörde die waffenfähigen Belgier, die nach Frankreich geflüchtet sind, auffuchen, um sie der

Die Botschaft des Brotes.

Von Martin Probstauer.

Der langbeinige Hochländer ging mit geschultertem Gewehr vor dem Eingang des Jnder-Lagers auf und ab. Schwarz und fall lag die Nacht über den kahlen Bäumen zwischen den erdbraunen Felten, und von fern her trug der Wind das tiefe Dröhnen des Kanonendonners. Plötzlich fuhr der Posten auf und horchte in das Dunkel.

Aber er sah den indischen Sergeanten nicht, der flach an den Boden gedrückt im Schatten lag und mit finstern Gesicht nach dem Hochländer starrte. Der Posten lauschte einen Augenblick, dann ging er mit langsamem Schritt beruhigt seinen Wachen vor der Lagerpforte weiter. Der Jnder hatte den Soldaten, aus dunklen Augen starrend, verfolgt, jetzt kroch er geräuschlos weiter, kroch im Schatten der Bäume den Weg und verschwand auf der anderen Seite der Straße. Bald war er aus der Sichtweite des Postens gekommen, halb gebückt richtete er sich auf und eilte am Rande des Gehölzes davon, bis eine Reihe spitzer Felsen vor ihm aufstach. Vorsichtig ging er weiter und sah sich suchend um. Ein indischer Soldat kam hinter einem Fels hervor, der Sergeant rief ihn an:

„Holla, du Sepoy, wo ist das Zelt der Vorgesetzten?“

Der indische Infanterist richtete sich auf:

„Dort; in dem großen Zelt hinter der Stufe des hohen, flach hingelagerten Gebäudes aus Zelttüchern, ist das Zelt der Korporale!“

„Selt wann seid Ihr hier im Jaring-Lande?“

„Seit Neumond!“

Der Sergeant winkte ab: „Gut, geht!“

Dann ging er auf das Zelt der Unteroffiziere zu. Vor dem Eingang hing er stehen und bückte sich lauschte, dann schob er den Vorhang zur Seite und trat ein. In dem niedrigen Raum saßen auf den Anien hockend etwa dreißig indische Soldaten, auf dem Kopf den Turban, in Kaschi-Uniform ge-

heißel, alle auf dem Armel die Kreuze der Unteroffiziere oder Korporale.

Der Frontende hob grüßend die Hände:

„Guten Abend, Kameraden! Ich bin der Duffadar Rihal Singh von den 4. Bengal-Reitern. Heute nach Sonnenuntergang kamen wir hier in Lager an, erst seit gestern sind wir im Lande der Jaring!“

Die härtigen dunklen Gesichter der Jnder wendeten sich dem Sprecher zu, doch alle schwiegen. Endlich sagte ein alter Soldat mit dem Abzeichen eines Unteroffiziers, dessen weißgrauer Bart langsam den schwarzbraunen Kopf umrahmte:

„Sei willkommen, Duffadar, und seh' dich! Warum kommst du in der Nacht?“

„Weil ich mich wie ein feiger Hund fortzuschleichen mußte! Weil die Sahib-Offiziere verboten haben, daß einer von uns Neuen das Lager verläßt und mit Euch spricht!“

Der Alte ließ das Mundstück der Wasserpeise, die er, wie fast alle anderen, vor sich stehen hatte, sinken.

„Kamerad“, sagte er langsam, „was gibt es Neues in Bengal und Hindostan?“

Rihal Singh, der Duffadar der Langenreiter, stand auf und fragte:

„Wie heißt du, Rai?“

„Ich bin Ali Topi von den 28. Sikh-Pionieren; ich bin der älteste Rai im Lager hier?“ erwiderte der Alte würdevoll.

Der Sergeant sah sich vorsichtig um:

„Sind wir ganz sicher?“

„Ganz sicher, Kamerad! Run sprich, was weißt du von der Heimat?“

Der Bengal-Reiter bewegte sich vor und sagte halb laut:

„Am Tage vor unserer Abfahrt kam ein Mann zu mir und brachte mir eine Botschaft für Euch alle, Kameraden, im Jaring-Lande!“

„Was für eine Botschaft?“ riefen die tiefen Stimmen der Jnder zugleich. Rihal Singh griff an seinen Turban, nahm mit rascher Hand das vielfach gewundene Tuch ab, widelte es auf und legte es flach auf den Boden. Mit einem dumpfen Aufsprangen die Soldaten auf und starrten aufgerollt auf

das Turbantuch, auf dem ein kleines flaches Stück trodenes Brot lag.

„Das Chupatti!“ rief jemand.

„Ja“, sagte Rihal Singh mit heiserer Stimme, „ich soll Euch dieses Chupatti-Brot bringen! Brüder aus Hindostan und Bengal, die Zeit ist gekommen!“

Ali Topi, der alte weißbärtige Sikh-Unteroffizier, legte dem Sprechenden rasch die Hand auf den Mund, dann sagte er:

„Hier von uns müssen hinaus und vor dem Zelt wachen, damit kein Sahib uns überrascht!“

Quilos gingen die vier Jnder zur Tür und verschwanden im Dunkel. Der Alte fuhr fort:

„Duffadar Rihal Singh, woher kommt dieses Brot?“

Der Sergeant von den Bengal-Langenreitern lachte:

„Welche Frage, Ali? Es kommt von Delhi. Und heute Nacht läuft auch durch jedes Dorf Bengalens ein Bote mit dem Chupatti-Brot, und in jedem Dorf werden wieder sechs neue Brote gebacken und weiter gesandt — als geheimes Zeichen für die Brüder!“

Der Alte nickte den Kameraden, und alle sanken in ihre Sitzstellung niederhockend in die Knie. Der Bengale nahm seinen Turban auf und wand ihn sorgfältig um den Kopf mit dem streifigen schwarzen Haarreiter. Die andern sahen schwitzend zu. Dann fragte einer:

„Welche Botschaft sagt das Chupatti-Brot?“

Rihal Singh beugte sich vor. Er kreuzte die Hände, als ob er beten wollte, seine schwarzen Augen leuchteten auf, und er sagte leise und eindringlich:

„Das Chupatti ist gebacken für die Söhne Bengals und Hindostans, für die Gläubigen des Propheten und für die Kinder des heiligen Stammes. Der Rajah in Delhi, der Ihr alle kennt, läßt Euch seinen Gruß sagen. Das Volk der Fremden, das uns beherrscht und bedrückt, ist in Gefahr, die Sahibs müssen in ihrem eigenen Lande kämpfen, der große Kaiser von Frankistan und der Sultan der Türken sind ihre Feinde!“

Der Sergeant war aufgesprungen, seine Stimme klang rau und dringend, seine braunen Hände gitterten:

belgischen Armee einzureihen. Für die Aushebungsarbeiten wurde das nötige Personal der belgischen Regierung von der französischen Regierung zur Verfügung gestellt.

Auflösung des belgischen Generalstabes.

Die holländische Blätter nach der „Magdeb. Zig.“ melden, wurde der belgische Generalstab am 31. Januar aufgelöst und die strategische Leitung der belgischen Operationen im Felde durch eine königliche Verfügung dem englischen und französischen Oberkommando gemeinsam übertragen.

Ein neues Ammenmärchen.

Ein Schweizer Berichterstatter der „Morning Post“ teilt diesem Blatt eine Darstellung der Lage in Brüssel mit, welche die „Tribune de Genève“ kürzlich über das Leben in Brüssel gebracht hat. Es wird darin u. a. erwähnt, kürzlich seien in Brüssel deutsche Soldaten durchgekommen, die gemuert hätten. 1500 davon seien mit schweren Ketten beladen in drei Gruppen durch die Straßen der belgischen Hauptstadt geführt worden. Es seien meistens Bayern gewesen. Die „Köln. Zig.“, der wir diese Nachricht entnehmen, bemerkt dazu: Schade, daß die Bayern nicht den Verbreiter dieses Ammenmärchens einmal begrüßen können. Ihm würde der Geschmaß an der Verbreitung solcher Geschichten vergehen.

Der Krieg im Orient.

Weitere Erfolge der Türken im Kaukasus.

Br. Kopenhagen, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Ruhige Slowo“ meldet aus Tiflis: Die Türken erhielten in der letzten Zeit im Kaukasus bedeutende Verstärkungen und griffen die Russen an. Nach hartnäckigen Kämpfen mußten die Russen den gesamten Tschorok-Bezirk räumen. In den Reihen der Türken kämpften zahlreiche Mohammedaner, die russische Untertanen sind.

Ein nichtsagender russischer Generalstabsbericht aus dem Kaukasus.

W. T.-B. Petersburg, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird mitgeteilt, daß bei der Kaukasus-Armee am 4. Februar keine wichtigen Veränderungen eingetreten seien.

Die gespannte Lage in Ägypten.

Br. Rom, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Über Ägypten wird aus Kairo gemeldet: Trotz strengster englischer Zensur hört man, daß in Kairo Gewitterwolke herrscht. Die bisherigen Geschehnisse hatten einen günstigen Ausgang für England, aber Rückschläge sind wahrscheinlich, denn die englische Streitmacht muß zu erheblichem Teil im Innern bleiben, um den Gefahren eines Aufstandes und Bedrohungen aus dem Sudan und der Grenoila zu begegnen. 20000 Soldaten sollen sich durch die Oase Siwa im Anmarsch befinden. Australische Truppen lagern deshalb bei den Gizehpyramiden.

Vor dem ägyptischen Prisenengericht.

W. T.-B. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Kairo: Das Prisenengericht in Alexandria fällt heute das Urteil über den Dampfer des österreichischen Nord „Regis Vacoucaem“. Das Prisenengericht fand, daß in diesem Falle die Beschlagnahme nicht gerechtfertigt sei. Das Schiff wird bis Ende des Kriegs zurückgehalten und nachher seinem Eigentümer zurückgegeben.

Der Krieg über See.

Echt Reutersche Meldungen über die Burenhebung.

W. T.-B. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) „Times“ melden aus Kapstadt: Die Übergabe Kemp's und die jeden Augenblick zu erwartende (?) Übergabe Maritz' sind politisch und strategisch sehr wichtig, da man immer einen Angriff von jenseits der Grenze befürchten mußte und die Regierung deshalb nicht ihre ganze Kraft auf das Hauptziel des Feldzugs richten konnte. Kemp und Maritz verfügten über ungefähr 1200 bis 1500 Buren. Bei Kemp's Kommando befand sich van Rensburg, der großen Einfluß besaß und einen beträchtlichen Teil Verantwortung für den Ausbruch der Erhebung trägt. Ferner meldet das Reuters-

Bureau aus Pretoria: Der Burensführer Bezuidenhout hat sich mit Kemp ergeben. (Anmerkung des W. T.-B.: Die Richtigkeit all dieser Reuters-Meldungen läßt sich von hier aus natürlich in keiner Weise nachprüfen.)

Aufstände in Angola.

Br. Amsterdam, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) Offizies wird aus Lissabon gemeldet: Kaulila scheint jetzt von den Deutschen verlassen zu sein. Die Eingeborenen zu beiden Seiten des Kuneneffusses haben sich gegen Portugal feindselig gezeigt, während die von Bungo, Andago und Liboldo aufständisch wurden, Häuser plünderten und den Administrator und Postmeister von Mussente sowie des Postmeisters Frau und Söhne töteten. Der Gouverneur von Angola organisiert Truppen, um den Aufstand zu unterdrücken.

Der neue portugiesische Oberbefehlshaber in Angola.

W. T.-B. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Pressemelungen zufolge übernimmt General Perreira Oca den Oberbefehl in Angola.

Bau einer Eisenbahnlinie von Vorderindien nach Birma.

W. T.-B. London, 6. Febr. (Nichtamtlich.) „Morningpost“ meldet aus Kalkutta: Da während der Tätigkeit der „Cmnden“ Birma von der zivilisierten Welt abgeschnitten war und nur telegraphische Verbindungen besaß, wird der lang geplante Bau einer Eisenbahnlinie von Vorderindien nach Birma ernsthaft in Betracht gezogen.

Durchhalten!

Von Hfe Ende in Sinn.

Wer dieses Wort geprägt hat, ist nicht nachzuweisen. Es ist da und jeder versteht's. Es ist das geflügelte Wort des gewaltigen Jahres 1914 geworden und muß und wird es bleiben. Es spricht sich darin kühner Troß, unerlöschene Tapferkeit, Opfersinn und Todesbereitschaft aus, kurzum die ganze mutige Entschlossenheit, aus diesem Kampf, den uns unsere Feinde aufgedrungen haben, in dem es sich tatsächlich um Sein oder Nichtsein für unser Volk und Vaterland handelt, unter allen Umständen siegreich hervorzugehen. Als der furchtbare Sturm des Weltkrieges heranbrauste, der uns als mächtigen Staat vom Boden wegweisen sollte, war das Wort „Durchhalten“ tatsächlich die Losung des ganzen deutschen Volkes, wie sie erhebender und wichtiger nicht ausgesprochen werden konnte, als durch seine Vertreter im Reichstag in jenen unvergeßlichen gewaltigen Stunden des 4. August 1914. Und bis auf den heutigen Tag hält das ganze deutsche Volk mit zäher Entschlossenheit fest an dieser tapferen Losung vom Durchhalten um jeden Preis, denn die Einsicht in das, was alles auf dem Spiel steht, ist, je länger der Krieg dauert, in die weitesten Kreise gedrungen. Trotz aller Opfer, die bereits gebracht worden sind und die noch gebracht werden müssen, ist überall in allen Schichten unseres Volkes nur eine Stimme: Wir müssen durchhalten und wir werden durchhalten! Wahrhaft ergreifend ist es, wenn man auch von solchen, die um ihre geliebten Lieben trauern, diese mutige Losung ausbrechen hört. Um so peinlicher berührt es, wenn hier und da, zum Glück nur ganz vereinzelt, sich ein Mikton hören läßt, der zur Barole vom Durchhalten nicht stimmen will. Der „Kunstwart“ hat neulich mit bitterem, schmerzlichen Hohn darauf hingewiesen, daß es auch jetzt noch einzelne Viepenbrinks im deutschen Volk gibt, die höchstens von der warmen Stube aus mit dem Glas Wein oder Bier in der Hand zusehen wollen, wie die Völker aufeinanderzuschlagen, mit derselben Gemütsruhe und inneren Nichtbeteiligung, mit der sie der Aufführung irgend eines Theaterstücks beimohnen. Als das Kriegshorn erkante und zum Sturm blies, strakten die Viepenbrinks den Kopf unter die Decke; sie merkten, daß sie überflüssig waren und verhielten sich ganz still. Als ihnen jedoch keine Gefahr drohte, weil unsre feldgrauen Soldaten den Kampf ins Feindesland hineintrugen, ging ihnen der Mund

wieder auf und ihre leeren Worte bewiesen, daß sie „nichts in sich haben“. Man kann sich ärgern über die ganze Viepenbrinks-Tippigkeit, ihr auch gelegentlich fest über den Mund fahren. Gefährlich sind sie nicht, denn nur solche Menschen stimmen ihnen zu, auf die das Platenische Wort paßt:

Dieses mark- und knochenlose Substrat befaßt sich nur Was verwandt ist seiner eignen Froch-Kollusten-Verematur.

Wer noch einen Hauch von Mannhaftigkeit, von echt deutschem Geist in sich hat, wendet sich von solcher Gesellschaft mit demselben Widerwillen und derselben Verachtung ab, wie einst unser Th. Körner mit seinem

Phui über die Suben hinter dem Ofen,

Unter den Schwänzen und unter den Bösen!

Bist doch ein ehrlas erbärmlicher Biid uhn.

Daß alles, was mit Viepenbrinks innerlich verwandt ist, nichts vom Durchhalten wissen will, ist zwar traurig, braucht uns aber weiter nicht aufzuregen. Indessen taucht hier und da einmal auch bei Leuten, die durchhalten wollen um jeden Preis, schüchtern die Frage auf: Werden wir's auch können? Wenn wir uns beim Ausbruch des Krieges auch klar waren über die unserem Vaterland drohende Gefahr, so haben wir uns doch andererseits die Sache leichter gedacht, als sie in Wirklichkeit ist. Als die ersten großen Schlachten für uns so glänzende Siege und für die Feinde so schwere Niederlagen brachten, wuchs unsere Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Krieges und wir neigten immer mehr dazu, unsere Gegner zu unterschätzen. Als unsere Fortschritte dann aber, wie das ja unmöglich war, nicht im selben Tempo weitergingen, als sich unserm Siegeslauf Hindernisse entgegenstürzten, und die siegreiche Entscheidung, auf die wir alle zuversichtlich hoffen, doch nicht so rasch und leicht herbeigeführt werden kann, wie viele von uns es sich anfangs gedacht haben, da stellte sich bei dem einen oder anderen wohl einmal so etwas wie Bedenkllichkeit ein. Aber haben wir denn wirklich Ursache, kleinlaut zu werden und den Mut zu verlieren, weil der Kampf so hartnäckig ist und das Ende des ungeheuren Kriegs noch nicht abzusehen ist? Es ist in der letzten Zeit von berufener Hand schon öfter darauf hingewiesen worden, wie außerordentlich günstig unsere militärische und wirtschaftliche Lage sei und wie durchaus kein Grund vorliege, bedenklich oder gar kleinmütig und verzagt zu sein. Trotz aller Trauer, die in Tausenden von Familien eingelehrt ist, trotz des harten wirtschaftlichen Druckes, unter dem Tausende seufzen, von Not im allgemeinen läßt sich in Deutschland in Stadt und Land nicht reden.

Und wenn wir tatsächlich vom Druck der harten Zeit etwas spüren, der eine mehr, der andere weniger, soll uns nicht gerade dann unsere Losung vom Durchhalten erst recht vor die Seele treten? Wenn von der Not und ihrer tapferen Überwindung die Rede ist, denken wir, wie in so vielen anderen Dingen auch, meist nur an „die anderen“, und nicht an uns selber. Wer bei jeder äußeren oder inneren Not, die an ihn herantritt, den Mut verliert und sich für zu gut dazu hält, auch einmal Entbehrungen sich aufliegen zu müssen und etwas durchzumachen, der soll sich gesagt sein lassen, was F. W. Arnndt einst seinen Deutschen zurief: „Wer zu Hause Not nicht tragen will, der schäme sich vor den Feldern der Schlacht“ und der Freiherr vom Stein: „Wer mit seinem Volk nicht Not und Tod teilen will, der ist nicht wert, daß er unter ihm lebe.“ Freilich ist jede Art von Not, die wir durchzumachen müssen, un bequem für uns, aber gerade darin liegt etwas Heiliges. Das Leben der größten Soldaten, zu denen wir mit Bewunderung aufschauen, zeigt uns, daß vor allem die Not sie zum Helden gemacht hat. Warum greifen jetzt so viele wieder zur Bibel, die früher nicht viel von ihr wußten wollten? Sie merken jetzt mit freudiger Überraschung, daß sie nicht etwa ein Buch ist, das uns Dinge erzählt, die geglaubt werden müssen, sondern ein Heldenbuch ohne Gleichen, in dem uns

„Durch mich, den Brahminen Rihal Singh, soll Euch das Chupatti Botschaft bringen. Das weiße Volk ist in Not und halt uns aus der Helmat zu Hilfe. Wir sind stark und das Sahib-Volk ist schwach!“

Das ist die Botschaft! ...

Der Bengale sank zusammen und hockte sich im Kreise der Kameraden nieder. Schweigend starrten alle auf ihre Wasserpfeifen, deren dünne Schläuche wie kriechende Schlangen auf dem Boden lagen. Ali Topi, der Sikh-Untersoffizier, sprach zuerst:

„Wir hören die Botschaft, doch wir sind nicht alle. Laßt uns die anderen holen!“

Mehrere Untersoffiziere sprangen auf und eilten zur Tür hinaus, gleich darauf kehrten sie mit neuen Kameraden zurück, und bald war in dem niederen Raum eine Schar von Indern versammelt. Nicht Leib an Leib gedrückt, standen sie an die Festwand gedrängt, in dumpfen Wellen wehte die Wärme der vielen Körper durch den Raum, und heiß klangen die erregten Atemzüge.

Der Duffadar Rihal Singh trat in die Mitte des Raumes und wiederholte seine Botschaft. Alle Augen starrten auf ihn, das heiße Schweigen durchlachte alle Gesichter, als er den Turban abnahm und das Chupatti-Drot hervorholte. Dann brach ein Sturm von Tufen und Fragen aus, die Stimmen erhoben sich leidenschaftlich, bis Ali Topi Schweigen gebot. Er griff an seine Seite, wo das kurze breite Messer hing und zer schnitt das Stück Brot in viele kleine Teile. Jeden der Inden rief er mit Namen und gab ihm ein Stückchen; dann beugten sich die betäubten Köpfe wieder zusammen. Heiser klickerten die aufgeregten Stimmen, und aus den krousbärtigen schwarzen Gesichtern glübten leidenschaftlich und feindselig die Augen der Sprechenden.

Plötzlich zeigte ein Pfiff der Wachen vor dem Zelthaus die Morgenstunde an, und leise und einzeln schlichen die Soldaten zu ihren Abteilungen zurück.

Zwei Tage später wibelien die Trommeln durch das Lager der Inden. Die Mannschaften rannten zu den Ge-

wehren, mit dem weichen tierartig einfnidenden Trab der Halbwidlen eilten Gurkhas vorbei, noch im Lauf die breiten Lederriemen zuschnellend, und rasch standen die indischen Regimenter, dem Alarm gehorchend, marschbereit da. Hinter den Bäumen leuchtete ein frostiger scharer Winterhimmel, von der StraÙe her rasselten Geschütze und klangen Kommandorufe.

Dann ritten die englischen Führer heran. Die Eingeborenen-Offiziere machten ihre Meldungen; ein kurzes Befehlswort, vielfach weitergegeben, löste über den Platz, und die Regimenter marschierten in Reihen ab. Der Kanonendonner, dessen Schall den ganzen Tag wie eine dicke Decke zitternd über dem Lande geirren hatte, wurde stärker. Man unterschied das Aufbrüllen der schweren Geschütze und den helleren Knall der Feldkanonen. Auf den Straßen trabten Wagen mit Verwundeten den Indern entgegen, Autos jagten vorüber, und einmal schoß ein Patrouillenfahrer auf einem knatternden Motorrad wie ein Teufel blitzschnell mit Schreien dem Warnungssignal vorbei, daß die Kolonnen erschreckt zur Seite fuhren.

Nun tauchten die ersten Infanteriestellungen auf, Melde-reiter galoppierten her, hielten die schweißenden Pferde kurz an und jagten zurück. Jetzt kamen die Befehle für die frischen Truppen. Zwei Regimenter gingen vor. In kurzem Trab, das Gewehr in der Hand, liefen die Inden rechts und links um die Stellungen der Franzosen und Engländer und tauchten in den breiten Waldraum, dessen Ausläufer sich dicht vor den Schützengraben hinzogen. Matschend fuhren die Kugeln der Deutschen in die Büsche oder pffifen mit kurzem Mascheln durch das weiße Laub, die Signalpfeifen der Offiziere trilleren, und stach, wie mit einem Ruck hingeworfen, lagen die Inden am Boden.

Ein englischer Adjutant kroch von hinten aus den Stellungen zu den Führern heran:

„Befehl des Generals! Die Eingeborenen-Truppen sollen sofort im Sturmangriff gegen die Deutschen vorgehen, je weiter vor, desto besser. Die englischen Regimenter rücken sofort als Reserve nach!“

Neben dem Obersten der Sikh-Bianiere lag Ali Topi, der alte Untersoffizier. Er verstand sehr gut Englisch, wenn er es auch den Vorgesetzten gegenüber nie zugeb. Sein Gesicht wurde finster. Er rückte nach rechts, wo der nächste Inden lag und flüsterte ihm etwas zu. Wie ein leises Rauschen, wie eine tastmäßige Bewegung lief es durch die Reihen der braunen Soldaten; keiner der weißen Führer hatte etwas bemerkt.

Jetzt schritten die Pfeifen, die Offiziere sprangen auf, und die ganze Linie stürzte vordwärts in den Wald, den deutschen Stellungen entgegen. Aber schon nach wenigen Sprüngen ließen sich die Inden fallen; und ehe noch die weißen Offiziere ein Wort sagen konnten, fuhren ihnen die breiten Messer der Nächstliegenden in Hals und Rücken. Ali Topi sah mit blinkenden Augen auf den Oberst, der im Gras still dalag, wischte das Messer sorgfältig im Grasboden ab und rief dem indischen Hornisten einen Befehl zu. Ein Trompetensignal klang, und gleich darauf hörte man das anfeuernde Rufen und die ungleichmäßig stampfenden Schritte der aus den Reservestellungen herantürmenden Engländer. Da gab der alte Sikh-Untersoffizier einen Pfiff auf seiner Signalflöte ab, die indischen Korporale nahmen den Befehl auf; und kurz vor der Front der vorrückenden Engländer glitten die Reihen der Inden davon, geschmeibig und geräuschlos, duckten sich in Schattten, krochen zur Seite, bargen sich in laubgefüllten Gräben und gaben zu beiden Seiten den Engländern den Weg frei.

Und in die breiten Reihen der Stürmenden, die immer noch die Inden vor sich wühlten, prasselte das Geschweh der Deutschen, rissen die hämmernden Maschinengewehre der Feinde Läden, die blitzschnell die Sturmkolonnen zu einzelnen richtungslosen Haufen aufstießen.

Während die englischen Offiziere die wenigen noch Lebenden zu halten und zurückzuführen suchten, während die Deutschen jetzt selbst zum Sturmangriff aus ihren Gräben sprangen, trabten die Inden, unbeirrt durch das Säusen der Geschosse, rechts und links in weitem Bogen das Schußfeld umgebend, durch den dunklen Winterabend über die hartgefrorenen Felder nach dem Lager zurück. ...

Menschen entgegneten, die durch die Not zu Helden geworden sind, weil sie in Gott die geheimnisvolle Quelle aller Kraft gefunden haben, die wie ein frischer Labetrunk die innerste Kraft des Menschen weckt und stärkt. Wir lernen von den Helden der Bibel, daß jener Mann recht hat, der von einer „heiligen Not“ geredet hat. Gerade die Not treibt das Beste hervor, was in uns ist. Wer noch Funken des Guten in sich hat, bei dem weckt sie die Not, wie der Stahl beim Stein. Je häufiger und wuchtiger die Hammerschläge auf das Eisen fallen, um so härter und fester wird es. So soll und wird die Not und Sorge nicht bloß den einzelnen stark machen und seine Kraft wecken, sondern auch unser ganzes Volk zusammenschließen und -hämmern, daß wir nicht bloß den äußeren Feinden unüberwindlich werden, sondern auch zu einer inneren Läuterung kommen, deren Ergebnisse auch nach dem Kriege festzuhalten unsere vornehmste Aufgabe sein muß. Bis dahin soll das Wort vom Durchhalten der Waisensprüche aller Deutschen bleiben und weil der furchtbare Krieg, in den wir verwickelt worden sind, uns Deutsche zu diesem mutigen Geiste des Durchhaltens erzieht, darum soll er uns trotz all seiner großen Opfer, die gebracht sind und noch bevorstehen, gesegnet sein. Unsere Nachkommen werden mit Ehrfurcht und Dankbarkeit einst lesen, was der jetzige Krieg für ein tapferes Geschlecht in Deutschland vorgefunden und herangebildet hat. Sie werden die Parole vom Durchhalten als ein Ehrenzeugnis des deutschen Volkes anerkennen. Tun wir Deutsche alle, jeder an seinem Teile, unsere Schuldigkeit, damit unsere Nachkommen mit Recht stolz auf uns sein können.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Oberleutnant Jongs, Kommandeur der Kriegsschule in Anklam; Oberleutnant Troschel; Feldwebel-Leutnant Paul Vahr; Hauptmann Balan im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81; Leutnant v. d. Rudolf Marcus im preussischen Brigade-Ersatzbataillon Nr. 36; Hauptmann Theodor v. Beeßen im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53; Hauptmann Stein, kommandiert zur Fliegerabteilung Nr. 2; Generalleutnant Krefft, bisher Kommandeur der 4. Feldartilleriebrigade in Bromberg; Major Stolz, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Nr. 14; Major v. Wasielowski im Infanterie-Regiment Nr. 74; Oberst und Kommandeur des 10. Infanterie-Regiments Max Sammer; Leutnant Röschmann beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 28; Hauptmann Paul Göblich im Reserve-Ersatzregiment Nr. 4; Oberleutnant Gährl, kommandiert zum Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 219; der Fliegerleutnant Gärhardt; Major Sahn u. Brigade-Ersatzbataillon Nr. 28; der Generalarzt der 9. Armee Dr. Günemann; Major Erich Mansfeld, Kommandeur eines Reserve-Jägerbataillons; der frühere Schüler der Israelitischen Erziehungsanstalt zu Ahlem bei Hannover Fritz Weher aus Stettin. — Ferner erhielt das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse Kapitänleutnant Hausen aus Berlin.

Staatssekretär von Jagow über die deutsch-schweizerischen Beziehungen.

Dr. Bern, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der Romanschristler H. Stegmann, dessen lateinische Kommentare über die Kriegslage im „Vogel“ so außerordentliches Aufsehen gemacht haben, veröffentlicht in der genannten Zeitung einen Bericht über eine Unterredung, die er mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow hatte. Der Bericht lautet: Der Staatssekretär äußerte sich aufs liebenswürdigste über die deutsch-schweizerischen Beziehungen. Wie er sagte, hat die streng neutrale Haltung der Schweiz in Deutschland den günstigsten Eindruck gemacht. Man werde dem schweizerischen Bundesrat die größte Anerkennung zollen müssen, daß er es verstanden hat, die Lebensinteressen der Schweiz mit diesem Standpunkt zu vereinigen. Die deutsche Regierung ist wie das deutsche Volk von den freundschaftlichsten Gefühlen für dieses Land erfüllt. Wir haben an der neutralen selbständigen Wehrhaften Schweiz ein sehr lebhaftes Interesse. Wir sind auch gewillt, die Beziehungen in dieser schweren Zeit tunlichst zu pflegen, besonders auch auf wirtschaftliche Gebiete. Wir waren aber von vornherein der Auffassung, daß die Schweiz, die in ihrer Binnenlandstellung eingebettet zwischen kriegsführenden Nationen, der Zufuhr bedarf, alles das erhalten muß, was sie zum Leben nötig hat. Deutschland, fuhr der Staatssekretär fort, hat deshalb auch z. B. so viel es konnte, zur Aufrechterhaltung der Kohlenausfuhr getan und auch nicht versäumt, die Schweiz das Getreide zuzulassen, das für sie noch in Mannheim lagerte. Ganz besonders hob der Staatssekretär noch die humanitäre und charitative Tätigkeit der Schweiz hervor, durch die sie sich in diesem Kriege die Dankbarkeit aller kriegsführenden Parteien gesichert habe. Schließlich gab der Staatssekretär dem Gedanken Ausdruck, daß ein wehrhaftes neutrales Land wie es die Schweiz dank der weisen Staatsleitung und der Grundstimmung ihrer Bevölkerung sei, nicht nur ein Recht auf absoluten Respekt habe, sondern daß die Schweiz zweifellos auch die Kraft besitze, als lebendiges Staatsgebilde ihre besonderen Aufgaben und eine friedliche Mission im Schoße Europas zu erfüllen.

Ein Gespräch des Kaisers mit Kadelburg auf der Straße.

Dr. Berlin, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die „Neue Politische Korrespondenz“ schreibt: Als der Kaiser am Dienstagmorgen seinen bekannten Leibarzt Generalarzt Dr. von Albern in der Brüdentaler Straße, trat der in derselben Straße einige Häuser weiter wohnende bekannte Schriftsteller und Schauspieler Gustav Kadelburg aus seinem Hause heraus. Der Kaiser winkte ihm zu sich heran, gab ihm die Hand und sagte u. a.: „Wissen Sie schon, daß Wegener das Kreuz 1. Klasse hat, auch Liebing hat das Kreuz. Überhaupt sind viele von Ihnen im Theater im Felde. Ich bin mit ihnen sehr zufrieden, sie schlagen sich alle ausgezeichnet.“

Beschlagnahme von Mehl über 25 Kilogramm in den Haushaltungen.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Verordnung zu der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Weizenmehl und Mehl die Zustimmung

erteilt. Ferner wurde beschlossen, den Kommunalverbänden die Befugnis zu verleihen, ihre Eingekaufenen zur Anzeige der Vorräte zu verpflichten, die bei der Erhebung durch das Reich am 1. Februar 1915 nicht erfasst worden sind, weil sie unter einem Doppelzertifikat verblieben. Die Kommunalverbände können sich dann diese Vorräte übereignen lassen, soweit sie bei dem einzelnen Besitzer 25 Kilogramm übersteigen. Hierdurch werden die Kommunalverbände in den Stand gesetzt, aus privaten Haushaltungen, die sich überreichlich mit Mehl eindeckten, noch Mehl der Allgemeinheit zuzuführen.

Die Einführung der Brotkarten in Groß-Berlin.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Die Groß-Berliner Gemeinden beabsichtigen, Brotkarten und zwar in der Form als Einzelperson, nicht als Familienkarten, einzuführen, wobei die Absicht besteht, die Freizügigkeit innerhalb des Groß-Berliner Gebietes für den Einkauf nicht einzuschränken. Für die Erreichung des beabsichtigten Zweckes ist eine strenge Kontroll- und Strafvorschrift erlassen worden. Vor dem engültigen Inkrafttreten der Brotkarten wird der Bevölkerung genügend Zeit gelassen, um sich in das System der Brotkarten, die dem einzelnen zugeandt werden, einzuleben.

Zur Gründung eines Zentralverbandes des deutschen Getreideeinfuhrverkehrs.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Die unter dem 19. Dezember 1914 in Hamburg gewählte Kommission, die sich mit den vorbereitenden Maßnahmen zur weiteren deutschen Getreideversorgung und Auscheidung des englischen Schiedsgerichts und Gründung eines Zentralverbandes des deutschen Einfuhrverkehrs zu befassen hatte, hielt heute in Berlin eine Sitzung unter dem Vorsitz von Leopold Badt und unter Teilnahme der Vertreter des Handelsabts. Die Kommission beschloß, die Gründung des angeregten Zentralverbandes und ferner zunächst die Ausarbeitung des deutschen La Platavertrags die Bearbeitung dieser Aufgaben wurde ein Unterausschuß gebildet.

Eine österreichische Getreidestudienkommission in Berlin.

W. T. B. Wien, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Anlässlich der Beschlagnahme der Getreidevorräte in Deutschland ist eine Studienkommission nach Berlin entsandt worden.

„Die Entstehung des Weltkrieges.“

Der von uns veröffentlichte Aufsatz von Dr. Karl Helfferich „Die Entstehung des Weltkrieges“ im Buche der Veröffentlichungen der Dreiverbandsmächte“ ist in Buchform im Verlage von Georg Stille, Berlin NW. 7, erschienen.

Eine weitere Spende des Kardinals Hartmann.

W. T. B. Köln, 5. Febr. (Nichtamtlich.) Der Erzbischof von Köln, Kardinal Hartmann, hat jetzt zum zweitenmal dem Kriegsaussschuß für warme Unterkleidung in Berlin (Reichstag) einen Beitrag von 10 000 M. aus den in der Erzdiözese veranstalteten Sammlungen für die Zwecke dieses Kriegsaussschusses zugehen lassen.

Der Lazarettzug der Großloge.

Der Lazarettzug der deutschen Due Oriflogen „R. 3“ wird Ende Februar Berlin verlassen und Liebesgaben für die in den Lazaretten hinter der Front liegenden Verwundeten mitnehmen. Spenden werden an das Bureau der Großloge für Deutschland, Berlin W., Kleiststraße 12, erbeten (Büreauzeit 9 bis 1 und 4 bis 6 Uhr).

Ein Feldwebel zum Leutnant befördert.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Der aktive Feldwebel Kühle vom Infanterie-Regiment Nr. 174 ist zum Leutnant befördert worden. Die Beförderung erfolgte wegen allgemeiner Tüchtigkeit und hervorragender Führung eines Zuges.

Verhaftung der Inder in Heidelberg.

In Heidelberg wurden die dort weilenden Inder als Angehörige einer feindlichen Macht verhaftet und ins Gefängnis verbracht.

Ein weiterer Einspruch gegen die Entgleisung des Königswegers Konno.

W. T. B. Königsberg i. Pr., 5. Febr. (Nichtamtlich.) Die hier ansässigen Konweger veröffentlichten in der „Königsb. Post“ eine Erklärung, in der sie gegen die wenig deutschfreundliche Rede des früheren Staatsministers Konno Stellung nehmen. Die Erklärung schließt: Sämtliche hier ansässigen Konweger protestieren ganz entschieden gegen die wenig deutschfreundlichen Redebewegungen Konnows, die sie mit ihren Ansichten durchaus nicht in Einklang bringen können.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalsnachrichten. Wirkl. Geheimrat Dr. Julius Arnold, Erzellen, ist in Heidelberg im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war früher Professor für pathologische Anatomie an der Heidelberger Universität.
Der deutsche Generalmajor a. D. Lehr wurde, wie man aus Luxemburg meldet, von der Großherzogin von Luxemburg zum Hofmarschall der Großherzogin-Mutter ernannt.
* Eine Reichstagserversammlung. Eichstädt, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Bei der gestrigen Reichstagserversammlung in dem bayerischen Wahlkreis Eichstädt wurde Freiherr v. Falkenstein (Zentr.) mit 6878 Stimmen gewählt. 37 Stimmen waren gesplittet.

Rechtspflege und Verwaltung.

Juriz-Personalien. Die Referendare Richard Foerster, Ederich, Freiherr v. Sobenastenberg, genannt Wigandt, im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Castanien (Oberlabstein), Bisefeld im Inf.-Regt. Nr. 88, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufsch. befördert. * Eberst (Höcht), Bisefeld, des Inf.-Regts. Nr. 117, jetzt im Brig.-Ers.-Bat. 79, zum Leut. der Res. befördert.

Post und Eisenbahn.

Die Entwicklung des Postschiffverkehrs im verflochtenen Jahre hatten wir kürzlich die für den Bereich des Reichspostgebietes maßgebenden Zahlen mitgeteilt. Jetzt liegt das Ergebnis für ganz Deutschland, Bayern und Württemberg also miteingegriffen, vor. Danach ist die Zahl der Kontainhaber in 1914 um 18 600 gestiegen. Auf Zahlkarten wurden täglich bei den Postanstalten im Dezember über

353 000 K. einbezahlt, annähernd soviel als im Juli vor Kriegsausbruch. Dies ist ein recht gutes Zeugnis für unsere wirtschaftliche Stärke. Die Einzahlungen auf Zahlkarten im Dezember sind dabei auf 42 Millionen täglich zu veranschlagen. Nicht minder erheblich sind die Dezemberziffern über den Stand des Gesamtverkehrs. Während er im Kontainhaber. Während er im verflochtenen Jahre bis Juli etwa 240 Millionen K. pro Monat betrug, ist er seitdem, obwohl im Juli die Stammeinlage von 100 M. auf 80 herabgesetzt wurde, allmählich auf 295 Millionen im Dezember angewachsen und hat damit seinen höchsten bisherigen Stand seit Bestehen des Postschiffverkehrs im Jahre 1909 erreicht. Dasselbe gilt von dem Umsatz im Dezember 1914, der 4390 Millionen K. ausmachte, von denen 2269 bargeldlos beglichen wurden. Allein in der letzten Dezemberwoche belief sich der Umsatz auf 1045 Millionen und in der ersten Januarwoche (4. bis 9. Januar) auf 1127 Millionen. Der bargeldlose Zahlungsausgleich hat im Postschiffverkehr immer weiter Boden gefaßt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Der Magistrat ist rasch und entschlossen an die schwierige Aufgabe der Sicherung des Wiesbadener Lebensmittelmärktes herangetreten. Seine Maßnahmen werden den Beifall der gesamten Bürgerschaft finden, und wir bezweifeln nicht, daß sich kein Mensch dagegen sträuben wird, wenn etwa noch schärfere Maßnahmen notwendig werden. Die bis jetzt erlassenen Vorschriften können von niemand als drückend empfunden werden; sie hindern uns nicht im geringsten, uns fett zu essen und vollkommen ausreichend zu ernähren, ja, sie erzeugen nicht einmal das Gefühl der Einschränkung. Es ist für diese von uns wenigstens — bis jetzt eigentlich nur ein Teil des überflüssigen, des vollkommen Entbehrlichen, an das man sich zwar derart gewöhnt hat, daß es diesem und jenem als notwendig erscheinen mag, das aber nichtsdestoweniger ruhig und ohne jeden Schaden das Wohlbefinden aufgegeben werden kann. Wir essen nun seit drei Wochen trockene, zu 30 Prozent aus Roggenmehl bestehende Brötchen oder auch Kriegsbrot zu unserem Morgenkaffee. Hat das jemand geschadet? Den Vätern geschadet, denen sicher durch die Vorkaufsrechte der Verdienstgeschmähter worden ist, sonst aber niemand. Es ist aber möglich, daß selbst die Väter nach dem Krieg die Aufgabe der Nacharbeit, die zu den trockenen Frühstücksbrötchen und zu einer Herabsetzung ihres Verbrauchs geführt hat, als eine gute Folge dieser schweren Zeit anerkennen, die sie dann nicht mehr aufgeben mögen, wie wir denn überhaupt hoffen, daß der Krieg in sozialer Beziehung auch über die Zukunft Früchte tragen wird. Die Bewegungsfreiheit, die wir zurzeit noch bei der Versorgung unseres Tisches mit dem wichtigsten Nahrungsmittel, dem Brot, haben, ist eigentlich noch erstaunlich groß, und manche werden wünschen, daß der Magistrat gleich ein bißchen weiter gegangen wäre und die Herstellung von Weighrot zwar nicht verboten, seinen Bezug aber von einem ärztlichen Attest abhängig gemacht haben würde. Wenn schon, denn schon! Nun, wir glauben, der Magistrat wird, wenn es Not tut, daß mit den Weighrotvorräten noch sparsamer umgegangen wird, damit nicht schließlich diejenigen Mangel leiden, die ihres Gesundheitszustandes wegen auf leichte Backwaren angewiesen sind, nicht zögern, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen. Was jetzt hat er es jedenfalls nicht an Entschlußkraft fehlen lassen, und das berechtigt uns, ihm auch für die Zukunft volles Vertrauen entgegenzubringen. -n-

Das Eisene Kreuz.

Der älteste Sohn des Obersten Wulph aus Wiesbaden, Leutnant Adolf Sohn, der in der hiesigen Heilanstalt schwer verwundet liegt, ist nun mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekoriert worden. Gleichzeitig traf ein Handschreiben des Kaisers ein. — Der Feldwebel-Leutnant der Maschinengewehrkompanie — Regiment 81 u. Hartmann, Sohn des Privatiers L. Hartmann, Nikolastraße 13 in Wiesbaden, wurde zum Leutnant der Landwehr befördert und erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Gefreite Adolf Schneider aus Zinhain beim Reserve-Infanterie-Regiment 80; der Sergeant Schröder aus Köschingbach; die Brüder August Frensch (Infanterie-Regiment 87) und Joseph Frensch (Infanterie-Regiment 49) aus Dreisbach (Oberwesertal); der Gefreite d. M. Fernspracher, Lehrer in Bieberich; der Regierungs- und Fortrat Graf Schmitz-Kerckendroff aus Wiesbaden, Desgleicher beim Kriegsmagazin; der Einzelschützen-Freiwillige Paul Schach im Füsilier-Regiment v. Gersdorff Nr. 80 in Wiesbaden; der Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 60 Joseph Gross aus Eichhofen; der Gefreite Jos. Wiel aus Oberrietzenbach; der Obergefreite Wilhelm Stiller aus Riederbreden; der Gewehrführer August Heibel aus Helferskirchen; der Gefreite A. Wacker aus Rumbach, Ordonnanz beim 41. gemischten Ersatzbrigade; der Leutnant im Besatzlichen Gajaren-Regiment 11 v. Lauff, zurzeit im Reserve-Gajaren-Regiment 8; der Bergvorschießer Friedrich Hofmann aus Willenburg, Gefreiter bei der 6. Festungstelegraphenkompanie; der Unteroffizier Joseph Weyer aus Niederzeugheim; der Reservist Anton Wausch aus Oberzeugheim; der Hüttenaufseher Gefreiter d. R. Friedrich Hofmann aus Wraubach; der Kompagniefeldwebel Alex Loos aus Dieg; der Unteroffizier Lehrer Karl Schmitz aus Hahnstalten; der Gefreite d. R. im Regiment 87 Langschied aus Wirlenbach unter Beförderung zum Unteroffizier; der Landwehrmann Adam Höfler aus Willmar; der Landwehrmann Heinrich Wacker aus Werschau; der Wehrmann Gefreiter Ernst Gombel aus Sinn; der Hauptmann Haentjes vom Landsturm-Bataillon Limburg; der früher hier anständig gewesene Geschäftsinhaber Ernst Nagel, Leutnant d. L., unter Beförderung zum Oberleutnant und Regimentsadjutanten; unter Beförderung zum Unteroffizier Wilhelm Kriegas aus Ukersdorf (Dill) in der 2. Komp. des Infanterie-Regiments 116.

Kindermittagsstisch.

Nicht nur in den Familien, deren Ernährer im Felde steht, sondern auch bei vielen, namentlich kinderreichen Familien, machen sich die Folgen des Krieges, Arbeitslosigkeit und Teuerung, schwer geltend, und mehr noch als früher sind zahlreiche Frauen, sei es aus Not, Krankheit oder weil sie auf Arbeit gehen müssen, nicht in der Lage, ihren Kindern eine warme Mittagsmahlzeit zu bereiten. Und doch ist es dringend ge-

Handelsteil. Die finanziellen Ergebnisse der Aktien-Gesellschaften.

Wenn man die Gesamtzahl der Aktiengesellschaften, die im Laufe des Jahres 1914 ihre Bilanzen veröffentlicht haben, auf ihre Dividendenverhältnisse hin geprüft, so beträgt der Rückgang der Dividende noch nicht einmal ein ganzes Prozent gegenüber dem Jahre zuvor. Im ganzen handelt es sich um 4215 Gesellschaften, die ihre Dividenden mit dem Vorjahre vergleichbar bekanntgegeben haben. Das Aktienkapital dieser Gesellschaften stellte sich für das Jahr 1912/13 auf 14.85 Milliarden M., für das Jahr 1913/14 auf 15.51 Milliarden. Die Dividendensumme betrug für 1912/13 1295 Millionen, für 1913/14 1225.70 Millionen M. Das heißt: es wurde für das Geschäftsjahr 1913/14 eine Dividende von 8.72, für das Jahr 1912/13 eine solche von 8.00 Proz. verteilt. So stellt sich das Ergebnis bei einem Blick auf alle im Kalenderjahre 1914 veröffentlichten Bilanzen, Dagegen zeigen die Gesellschaften, die in den letzten Monaten des Jahres 1914 ihre Rechnung abschlossen, eine weit schärfere Abnahme von Gewinn und Dividende, da sie schon unter der Einwirkung des Kriegs die Bemessung und Ermittlung von Abschreibungen, Gewinn und Dividende vernahmen. Leider handelt es sich bei der Feststellung des Gewinnes nicht immer um eine einfache Ermittlung, sondern es kommt vielmehr nicht selten vor, daß selbst schon vor Ermittlung des Bruttogewinnes Abschreibungen vorgenommen werden, so daß der danach festgestellte Reingewinn keineswegs das tatsächliche Ergebnis widerspiegelt. Gerade bei den Bilanzen der letzten Monate des Jahres 1914 dürfte vielfach die Feststellung des Reingewinns erst nach reichlichen Abschreibungen erfolgt sein. Diesen Umstand muß man berücksichtigen, wenn man das Minus gegenüber dem Vorjahr nicht zu hoch schätzen will. In nebenstehender Tabelle werden für die Gesellschaften, die in den Monaten Oktober bis Dezember ihre finanziellen Ergebnisse vergleichbar bekanntgegeben haben, die erzielten Reingewinne resp. die erlittenen Verluste und der Prozentsatz des Reingewinnüberschusses vom Gesamtkapital für das Jahr 1912/13 und 1913/14 wiedergegeben:

Der Reingewinnüberschuß sank insgesamt bei den in diesen drei Monaten berücksichtigten Gesellschaften um etwas über 2 Proz., während die Dividende noch stärker zurückgegangen ist, weil bei der Gewinnverteilung mit Rücksicht auf den Krieg stärkere Rückstellungen und Abschreibungen vorgenommen wurden. Für die Oktoberbilanzen ging der Dividendenumsatz von 7.59 im Jahre 1912/13 auf 5.19 Proz. im Jahre 1913/14 zurück, für die Novemberbilanzen von 9.62 auf 5.98 und für die Dezemberbilanzen von 9.31 auf 6.88 Proz.

Die rückgängige Bewegung von Reingewinn und Dividende wird natürlich um so schärfer in die Erscheinung treten, je länger der Krieg dauert, aber es darf dabei nicht übersehen werden, daß durch die Besserung der Geschäftslage, wie sie seit September zu beobachten war, viele Befürchtungen, die zu starken Rücklagen und Abschreibungen Veranlassung gegeben haben, sich überhaupt nicht oder nur in beschränktem Grade verwirklicht haben.

	Zahl d. Ges.	Akt.-Kap. in Millionen Mark	Reingew. (+) bzw. Verl. (-)	Ueberschuß
Oktober	1912/13	220	493,97 + 80,06	+ 13,54
	1913/14	33	50,24 - 6,93	
November	1912/13	215	505,07 + 70,15	+ 11,05
	1913/14	38	56,95 - 8,05	
Dezember	1912/13	248	921,44 + 142,92	+ 15,04
	1913/14	16	9,35 - 2,93	
	1912/13	236	931,40 + 127,96	+ 13,04
	1913/14	28	17,93 - 4,16	
	1912/13	546	1 872,02 + 288,62	+ 13,95
	1913/14	55	88,91 - 15,13	
	1912/13	537	1 917,14 + 255,27	+ 11,73
	1913/14	64	100,88 - 18,46	

Vom Weinmarkt.

Jungweine und ihre Preisbewegung. — Geschäftstille in älteren Sachen. — Verkaufsgeschäft. — Weinbaufläche.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Die Jungweine sind zum größten Teil verstoßen, wenigstens in den südlicher gelegenen Weinbaudistrikten, während an der Mosel, Saar und im Rheingau diese Arbeit jetzt nach und nach vorangetrieben geht. Wie schon im letzten Bericht mitgeteilt, probieren sich die neuen Weine durchaus befriedigend, sie sind von reinlicher, hübscher Art, und der Handel sucht sich nach Möglichkeit und im Rahmen der verfügbaren Mittel einzudecken. So sind im oberen Haardtgebirge Weißweine aus der Gegend Burrweiler, Hainfeld, Rhodt Preise von 850 bis 425 M. per 1000 Liter und am unteren Gebirge mit 480 bis 575 M. per 1000 Liter bezahlt worden. Mittelhaardter Sachen sind zu Preisen von 680 bis 1350 M. per 1000 Liter gehandelt worden. Rotweine des 1914er Jahrgangs, die immer noch gesucht bleiben, sind zu Preisen von 380 bis 470 M. gekauft worden. In Rheinhessen wurden 1914er Meltenheimer mit 600 M., Alsheimer 720 M., die 1200 Liter bezahlt. An der Mosel und Saar wurden die neuen Weine, weil der Absatz noch nicht überall vorgenommen ist, erst in verhältnismäßig geringem Umfange gehandelt, es wurden für Weine der Obermosel 320 M. per Fuder, der Mittelmosel einzeln 700 bis 1000 M. und der unteren Mosel 500 M. per Fuder bezahlt. Die vorhandenen Bestände sind noch sehr bedeutend. An der Saar wurde der 1914er von 600 bis 1000 M. per Fuder bezahlt. Im Rheingau ist das Einkaufsgeschäft in neuen Weinen, die nur in geringen Quantitäten vorhanden

sind, vollständig still, indessen halten Eigner auf höhere Forderungen. Im allgemeinen und mit besonderer Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse sind die Preise, die für den neuen Jahrgang angelegt werden, ziemlich gute, stellenweise sogar hohe, man rechnet aber nach dem Kriege mit einer besseren Bewertung, und es hat deshalb den Anschein, als wenn mancher Posten auf Spekulation gekauft wird, das kann man vielleicht auch von den kleinen 1914er Rotweinen sagen, die zurzeit viel gekauft werden. Das Geschäft in älteren Jahrgängen 1912er und 1913er, namentlich aber in ersterem, ist äußerst mäßig. Dabei sind noch große Vorräte in diesen beiden Jahrgängen, hauptsächlich an der Mosel, vorhanden, denn die Mosel hatte im Gegensatz zu anderen Weinbaugebieten in den letzten Jahren durchschnittlich befriedigenden Ertrag, ausgenommen das Gebiet der Obermosel.

Das Verkaufsgeschäft des Händlers ist in der gegenwärtigen Zeit wieder sehr still. Die Teuerung in den notwendigsten Nahrungsmitteln läßt für den Erwerb von Wein kein besonderes Animo aufkommen. Die Lieferungen für die Heeresverwaltung gehen immer noch in der Hauptsache an dem legitimen Handel vorüber und werden anscheinend durch den Zwischenhandel direkt vom Produzenten aus bewirkt. Unter diesen Umständen ist auch von dieser Seite aus eine Belebung des Geschäfts für die Händler nicht festzustellen. Der Eingang ausstehender Forderungen hat sich gebessert, läßt aber immer noch sehr zu wünschen übrig und behindert vielfach die Bewegungsfreiheit des Handels. Das Auslandsgeschäft muß als sehr mäßig bezeichnet werden.

Die Weinberge stehen soweit in guter Beschaffenheit; man ist bei dem milden Wetter eifrig mit dem Schnitt beschäftigt. Neuanlagen sind in diesen Kriegsjahren keine getroffen worden, aber manche Anlagen sind der Axt zum Opfer gefallen. Die Bearbeitung fällt bei dem herrschenden Mangel an geübten Arbeitern in diesem Jahre sehr schwer.

Berliner Börse.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. Im freien Börsenverkehr eröffnete man hauptsächlich das Bevorstehen der neuen Kriegsanleihe. Im Zusammenhange damit zeigte sich wieder Angebot in deutschen Rentenwerten, was zu kleinen Abschwächungen Anlaß gab. Zuletzt erlangte die Haltung wieder einen festeren Anstrich. Österreichische 4proz. Goldrente gewann 1/2 Proz. Im Handel mit Industriewerten wendete sich das Interesse nur einem kleinen Kreise mit Industriewerten zu. Im Vordergrund standen Rheinmetall, Schwarzkopf, ferner Bismarckhütte und Oberschlesische Koksworks, und schließlich Bochumer und Phoenix. Devisen waren fest, besonders holländische Plätze, nordische und New York. Auch russische Noten waren gefragt. Geld blieb unverändert flüssig.

W. T. B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 6. Febr. (Getreide-Schluß.) Es kamen keine Notierungen zustande.

Der Rest der Konfektion

soll in unserem **Inventur-Ausverkauf** bis auf das letzte Stück geräumt werden.

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Anzeige.

<p>Serie I: Weiße Batistblusen, Weiße Poileblusen, Farbige Wollblusen, Farbige Crepeblusen, dar. solche i. früh. Verkaufswert bis 5.75 . . jezt</p> <p>2⁹⁰</p>	<p>Serie II: Weiße Poileblusen, Weiße Wollblusen, Farbige Wollblusen, Schwarze Batistblusen, dar. solche im früh. Verkaufswert bis 12.50 . . jezt</p> <p>5⁹⁰</p>	<p>Serie III: Farbige Seidenblusen, Weiße Poileblusen, Schwarze Spitzenblusen, Weiße Seidenblusen, dar. solche i. früh. Verkaufswert bis 19.50 . . jezt</p> <p>8⁹⁰</p>	<p>Serie IV: Vornehme weiße Waschblusen, Vornehme farb. Seidenblusen, Vorn. gef. Wasch-Crepeblusen, Vorn. weiße u. schw. Spitzenblus. darunter solche im früheren Verkaufswert bis 32. — . . jezt</p> <p>10⁹⁰</p>
<p>Serie V: Farbige Jacken, Blaue Mäntel, Karierte Mäntel, Sportjacken, dar. solche i. früh. Verkaufswert bis 18.00 . . jezt</p> <p>5⁹⁰</p>	<p>Serie VI: Elegante farb. Mäntel, Gummimäntel u. Capes, Farb. Popelinmäntel, Sammet-Cordjacken, dar. solche i. früh. Verkaufswert bis 22.50 . . jezt</p> <p>10⁹⁰</p>	<p>Serie VII: Gestreifte Röcke, Karierte Röcke, Blaue Röcke, Schwarze Röcke, dar. solche i. früh. Verkaufswert bis 14.50 . . jezt</p> <p>5⁹⁰</p>	<p>Serie VIII: Elegante Noireröcke, Schwarze Tuchröcke, Farbige Sportröcke, Schwarze Kamageröcke, darunter solche im früheren Verkaufswert bis 26.50 . . jezt</p> <p>10⁹⁰</p>

Jackenkleider.

Tailenkleider.

Serie I: darunter solche im Verkaufswert bis 7⁹⁰ jezt	Serie II: darunter solche im Verkaufswert bis 19⁵⁰ jezt	Serie III: darunter solche im Verkaufswert bis 28⁵⁰ jezt	Serie I: darunter solche im Verkaufswert bis 8⁵⁰ jezt	Serie II: darunter solche im Verkaufswert bis 16⁵⁰ jezt	Serie III: darunter solche im Verkaufswert bis 39⁰⁰ jezt
--	--	---	--	--	---

Kinderkleider

Serie I:
darunter solche im Verkaufswert bis **3⁹⁵** jezt

Kinder- und Badfisch-Mäntel

darunter solche im Verkaufswert bis **25.00** jezt **6⁷⁵**

Kinderkleider

Serie II:
darunter solche im Verkaufswert bis **28.00** . . . jezt **7⁹⁵**

BLUMENTHAL

8 billige Verkaufstage für Damen-Konfektion.



Eine einmalige Sonderveranstaltung vor Eintreffen der Frühjahrs-Ware.

Ein kleiner Posten

Astrachan-Jacken

vorwiegend ganz teure Stücke

jetzt 17⁷⁵ 22⁵⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰

Ein kleiner Posten

Schwarze Seiden- u. Tuch-Mäntel

in Damasse, Moiré, Rips $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ lang

jetzt 19⁷⁵ 22⁵⁰ 28⁰⁰ 39⁰⁰

Ein kleiner Posten

Kostümröcke

vorwiegend einzelne teure Stücke, blau und gemustert

jetzt 6⁷⁵ 8⁷⁵ 12⁷⁵ 14⁷⁵

Ein kleiner Posten

Frotte-Wasch-Kostüme

Stücke nur einzelne, zum Teil ganz teure

jetzt 12⁷⁵ 18⁷⁵ 22⁵⁰ 25⁰⁰

Ein kleiner Posten

Tailenkleider

in Wolle, Seide und Eolienne, vorwiegend teure und einzelne Modellstücke

jetzt 15⁰⁰ 25⁰⁰ 35⁰⁰ 42⁰⁰

Ein kleiner Posten

Jackenkleider

in grossen Weiten nur einzelne vorwiegend teure Sachen

jetzt 35⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰

Ein kleiner Posten

Winter-Mäntel

z. T. einzelne teure Modellstücke in neuer moderner Ausmst., $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ u. ganz lang

jetzt 9⁷⁵ 14⁷⁵ 19⁷⁵ 24⁵⁰

Ein kleiner Posten

Blusen

in Seide, Crêpe de chine, Tüll, nur einzel. vorwiegend ganz teure Stücke

jetzt zum Ausschuchen 9⁷⁵

Dieses Angebot besteht aus fast nur einzelnen Stücken (keine durchgehende Grössenauswahl.)

K 107

S. GUTTMANN

Langgasse 1/8

10 Geschäfte

Scharfes Eck.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.
Zu der wieder beginnenden Ziehung habe noch Kauflose in allen Abschnitten abzugeben.
W. von Brancani, Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.

Stahl-Matratzen
12 Sorten nach Mass, v. Mk. 12.— an.
Gustav Mollath,
46 Friedrichstraße 46.

Falls Sie beabsichtigen Ihren vorjährigen Sommerhut

diese Saison nochmals zu tragen, so senden Sie mir denselben jezt schon. Ich fassoniere Ihnen jeden Hut unter billigster Berechnung nach den allerneuesten Formen der kommenden deutschen Mode.
Heinrich Fried,
Kirchgasse 50/52.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Die Ziehung der 2. Klasse 5. (231.) Lotterie beginnt am 12. Februar 1915. Die Erneuerung der Liste muß daher bis 8. Februar erfolgen. Kauflose sind noch zu haben in den Königl. Lotterie-Einnahmen von
R. Wiencke, Bahnhofstraße 8.
v. Tschudi, Eidelstraße 17.



„Mein Kamerad“
= Heizbare =
Taschenflasche
ermöglicht jedem Soldaten im Felde heisses Getränk in wenigen Minuten, sogar in der Tasche herzustellen.

D. R. G. M.
„Mein Kamerad“ ist zugleich der beste und im Gebrauch billigste **Handwärmer,** im Schützengraben, auf Vorposten usw. unentbehrlich.
Preis Mk. 3.— einschl. 20 Glühkohlen und Verpackung in 2 Feldpostbriefen. — Versand gegen Nachnahme oder auf Wunsch direkt ins Feld gegen Einsendung von Mk. 3.20 durch Rheingauer Metallwarenfabrik, Oberwalluf i. Rhg. 26.
Wiederverkäufer erhalten angem. Rabatt. F 175

Grosse Rest-Posten
Handarbeiten
sind von heute ab in unserer Handarbeits-Abteilung zu **hervorragend billigen Preisen** zum Verkaufe ausgelegt.
Gezeichnete, angefangene und fertige Stücke, darunter die feinsten künstlerischen Modelle.
Wir weisen besonders hin auf unser großes Lager in **Stoffen zu Kaffee-, Balkon- und Garten-Decken,** sowie zu Tür- und Wandbehängen geeignet, teils bis zur **Hälfte** des früheren Preises herabgesetzt.
Gezeichnete **Fenstermäntel** und einzelne **Kelim- und Gobelin-Arbeiten** mit **30—50%** Nachlass.
Handgestickte **Hemdenpasser** ebenfalls bis zur **Hälfte** des früheren Wertes. K121

J. Poulet
Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.
WIESBADEN.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster

Beachten Sie unser Spezial-Fenster

Zum ersten Male veranstalten wir eine grosse

Gardinen- und Dekorations-Woche

Zum Verkauf gelangen

für über **25000 Mark**

zurückgesetzte, trübgewordene und einzelne

Gardinen, Dekorationen, Stores, Rouleaus, Teppiche u. Vorlagen

worauf wir

10% 20% u. 30%

Rabatt gewähren.

Günstigste Kaufgelegenheit für Wohnungswechsel und Neuanschaffung.

Keine Auswah.sendung.

Sichern Sie sich die gebotenen Vorteile.

Kein Umtausch.

Frank & Marx

Kirchgasse 31. Ecke Friedrichstrasse.

K 101

Zentralverband der Tapezierer Filiale Wiesbaden.

Dienstag, den 9. Februar, abends 7/9 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus (Wellischstr.) eine

Öffentliche Versammlung

statt, zu der alle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche in der Militär-Leber- und Rüstungsbranche beschäftigt sind, hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Der neue Reichstaxifvertrag für die Militär-Leber- und Rüstungs-Industrie.
2. Freie Diskussion.

NB. Auf diese Versammlung machen wir alle Sattler, Tapezierer, Schuhmacher und sonstigen Hilfsarbeiter, Stepperinnen, Näherinnen usw., welche jetzt in dieser Branche beschäftigt sind, aufmerksam.

Der Vorstand.



**DEUTZER
DIESELMOTOREN**

Hogender Bauart
arbeiten mit Rohölen aller Art. Ein mustergültiges
Erzeugnis moderner Massenfabrikation. Bei genauester
Ausführ. aller Einzelteile mäßige Anschaffungskosten.
Brennstoffverbrauch ca. 1-2 1/2 Pfg. pro PS. u. Std.

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Zweigniederlassung Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Prima 12-Pf.-Zigarre
100 Stück 7 Mark.
Näh. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 135

Zur Konfirmation und Kommunion.

Prima fertige neueste
Dunkelblau Anzüge
Mk. 24, 30, 33, 36, 39, 42-60.

Schwarze Kleider
Mk. 24, 30, 36, 42, 48-85.

Weisse Kleider
Mk. 18, 21, 24, 27, 30, 33-50.

**Wäsche, Unterkleider,
Strümpfe u. Handschuhe**

in elegantester Ausstattung
empfehlen

Gebr. Baum,

Wiesbaden,
Webergasse 6,
Ecke Kleine Burgstraße 11/13.
186

Speiseöl!

Reiner werten Rundschiff verlaufe
bis 15 Februar: Salatöl Liter 1.30,
20 Liter 25 Mk., ff. Tafelöl Str. 1.50,
20 Liter 29 Mk.
Del. u. Essighandlung August Schmid,
Römerberg 18.

In meinem
Zubehör-**Ausverkauf**
laufen Sie hochf. Herren- u. Knaben-Anzüge
jezt
Paletots, Mäntel, Bogener u. Gummi-Mäntel, Joppen, mehrere 100 Paar
Hosen, darunter verschiedene aus Reiten geschnitten, und die bekannten schaf-
wollenen Hosen und Anzüge zu stannend billigen Preisen. Als ganz be-
sonderen Gelegenheitskauf verlaufe ich mehrere 100 Knaben-Anzüge, die sich
für Schul- und Sportzwecke sehr gut eignen, die in der Auswahl nicht mehr
vollständig, zu und unter Einlaufspreis. Ein Vorrat Konfirmationsanzüge in
schwarz und blau fast zur Hälfte des regelm. Preises. Es lohnt sich für
Jedermann, mein Geschäft aufzusuchen. Sie sparen auf jeden Fall Geld. 143
Neugasse 22, 1. Stock, gute Ware u. bill. Preise.



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt. 10)
Uebersee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer).
:: Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. ::

Albrechts Wiesbadener Augenbalsam
wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte und verweinte
Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Auto-
mobilisten sehr zu empfehlen. — Fl. 2 1/2 Mk., erhältlich in Apotheken.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.
Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren.
Verzollungen. Versicherungen.

WEISSE WOCHEN

Hervorragend an Preiswürdigkeit — bildet meine erste „Weisse Woche“ eine Kaufgelegenheit seltenster Art!

Etwa 17500 Meter Weisswaren.

Weisses Hemdentuch	solide Qualität	Meter	22 ⁵ / ₈
Weisses Hemdentuch	feinfädige Ware	Meter	35 ⁵ / ₈
Weisses Hemdentuch	„Reklame-Qualität“ heutiger Wert Meter 58 ⁵ / ₈	Meter	39 ⁵ / ₈
Weisses Hemdentuch	Elsässer Ware	Meter 64, 54	48 ⁵ / ₈
Weisser Kretonne	schwere Qualität	Meter	58 ⁵ / ₈
Weisser Wäschebatist	El-sässer Qualität, Mako, imit.	Meter 58	44 ⁵ / ₈

10 Meter Kupon Hemdentuche nur ausgesucht gute Qualität n. 5,40, 4,80, 4,50, **3.90**

Weisser Flockpique weiche Qualität Meter 68, 59, **34⁵/₈**

Grosse Posten Damen-Wäsche

Weisse Damenhemden	solide Stoffe, mit hübscher Stickerei	2,65, 1,95	1.68
Weisse Fantasiehemden	mit eleganter Garnierung	3,25, 2,65, 1,95	1.68
Weisse Damenbeinkleider	Kniefason, Kretonne, mit Einsatz und Volant	2,65, 1,25	1.35
Weisse Damenbeinkleider	aus Körperbarchent	1,95, 1,50	1.25
Weisse Damenwachthemden	in hübscher Verarbeitung	4,45, 3,45	2.95
Weisse Damennachtjacken	aus Pique und Körperbarchent	2,35, 1,95	1.48
Weisse Stickerei-Röcke		3,45, 2,95	1.95
Weisse Tailen-Röcke		6,95, 5,45	3.95
Weisse Untertailen	in grosser Auswahl	1,95, 1,45	85 ⁵ / ₈
Weisse Kinder-Wäsche	für jedes Alter enorm billig!		
Weisse Batist-Damentaschentücher	mit Hohlraum, Stück 10		7 ⁵ / ₈
Weisse Herren-Taschentücher	ausgewaschen	1/2 Dtzd.	95 ⁵ / ₈
Weisse Herren-Taschentücher	Reinleinen, mit klein Webfehlern, sonst bis 7,50, jetzt 1/2 Dtzd. 1,95		1.45

Weisser Bettdamast	130 cm breit	Meter 1,28, 95, 78	55 ⁵ / ₈
Weisser Bettsatin	130 cm breit	Meter 1,28, 95	78 ⁵ / ₈
Weisser Mako-Damast	130 cm breit	Meter	1.58
Weisser Bett-Damast	160 cm breit	Meter 1,58, 1,28	95 ⁵ / ₈
Weisses Bettuch-Halbleinen	150 und 160 cm breit	Meter 1,68, 1,38	98 ⁵ / ₈
Weisser Bettuchkretonne	160 cm breit	Meter 1,48, 1,08	78 ⁵ / ₈

Weisser Körperbarchent mit kleinen Webfehlern, sonst Meter 55 u. 75⁵/₈ Meter 45, **34⁵/₈**

Weisser Körperbarchent griffige Ware Meter 66, 59, **48⁵/₈**

Grosse Posten Bettwäsche, Handtücher

Weisse Kretonnebetttücher	150, 240 u. 150/225 gross	3,25, 2,45	1.95
Weisse Halbleinen-Betttücher		3,45, 2,45	2.25
Weisse Biber-Betttücher	warm und weich	2,75, 2,45	1.95
Weisse Da nast-Bettbezüge	180/190 gross	4,45, 3,95	3.25
Weisse Oberbetttücher	mit Stickerei- u. Klöppelinsätzen	3,45	2.95
Weisse Kissenbezüge	maschinengebogen und ausgehäkelt	1,28, 95, 78	54 ⁵ / ₈
Weisse Kissenbezüge	mit Stickerei- und Leinwanddurchsätzen	1,58, 1,28	95 ⁵ / ₈
Weisse Handtücher	Halbleinen, G retkorn	1/2 Dtzd. 4,75, 3,75	2.75
Weisse Handtücher	Halb- und Reinleinen, Damast	1/2 Dtzd. 4,25	3.25
Weiss- u. rotkar. Gläsertücher	Reinleinen	1/2 Dtzd. 2,40	1.95
Weisse Tischtücher	Halb- und Reinleinen	3,95, 2,75, 1,95	1.25
Weisse Servietten	Jaocq-Damast	1/2 Dtzd. 3,75, 2,95	2.70
Weisse Damast-Mittendecken	mit Hohlraum, 78/78 gross, enorm billig		78 ⁵ / ₈

Etwa 15000 Meter Wäschestickereien

auf gutem Madapolamstoff, zum grossen Teil imit. Handstickerei, jeder Kupon 4,10 oder 4 1/2 Meter:

Serie I: **58⁵/₈** Serie II: **95⁵/₈** Serie III: **1²⁴** Serie IV: **1⁴⁸** Eigentlicher Wert das Doppelte.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

K138

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Direkte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tücht. Schneiderin
auf einige Tage für sofort gesucht
Dietrichstraße 20, Ultinger.

Ja. Mädchen f. an eigener Arbeit
für sein. Bedarf die Damenschneiderei
erlernen. Adolfr. 5, r. Sid., Wender.
Lehrmädchen für Damenschneiderei
gesucht Helmstraße 3, 1. Et. H.

Modes. Zweite Arbeiterin
u. Lehrmädchen für seinen Fuß sucht
Klein, Launstraße 13.

Lehrmädchen
aus anständ. braver Familie gesucht
zur Erlern. des Putzfaches. Leise-
Weidmann, Nibelstraße 18.

Brav. Mädchen f. das Nägeln
erlernen. Jehnstraße 14, Part.

Alleinmädchen zu 2 Damen
gesucht; mehrjährige gute Zeugnisse
erforderlich. Nibelstraße 13, 3.

Braves tüchtiges jung. Mädchen
das kochen kann u. Hausarbeit ver-
st. f. gef. Kammer U/80r, Scherl. Str.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht.
Hotel Reichspost, Nibelstraße 16/18.

Älteres tücht. Alleinmädchen
m. Liebe zu einem Kinde hat, sof. gef.
Schellenberg, Schillerplatz 2.

Sum 1. März
gew. Hausmädchen zum Alleinmädchen
gesucht. Rech. abends 7-9 Uhr. Frau
Reichsamm. Wacker, Nibelstraße 11, R.

Einfaches braves Mädchen
das alle Arbeit versteht, in best. H.
Dankhalt zum 15. Februar gesucht.
Off. u. N. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches braves Mädchen
m. bürgerl. Kochen kann, auf bald ge-
sucht. Erholungsheim „Eiegfried“,
Herrmannstraße 38.

Mädchenmädchen, w. a. etw. kochen k.
gesucht. Zentral-Hotel.

Junges Mädchen

bei guter Behandlung sofort gesucht.
Näheres Nibelstraße 20, Laden.

Tüchtiges Mädchen
in ein Milchgeschäft sofort dauernd
gesucht. Bierstadt, Schwarzwasser 3.

Junges Mädchen sofort gesucht.
8-12, 1-3, Nibelstraße 20, 3. Et.

Junges Mädchen
das zu Hause schlafen kann, gesucht
Sedanplatz 9, 2 rechts.

Monatsfrau
gesucht Rheinstraße 101, 1 links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Zum Beitragen der Wälder
(Amerik. Journal, 5 Mon. Rückstand)
such. ausb.weise erste Kraft. Off.
unter N. 19 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige Elektromonteur
gesucht. C. Gattner.

Tüchtiger selbständiger Schmied
sofort gesucht. Helenestraße 10.

Tüchtiger Friseurgehilfe
sofort gesucht. R. Böbig, Reichstr. 9.

Lehrling gesucht auf sofort od. später.
Ausbildung als Damen- u. Herren-
Friseur u. Perückenmacher. Hermann
Ring, Friseur, Schwarzburger Str. 17.

Gärtnerlehrling gesucht.
Gärtneri K. Dahn, Frankf. Str. 41a

Kaufmann für Expeditions-Arb.
gesucht. Karlsruher 38, 1.

Ordentl. hellenloser junger Mann
zum Ausfahren eines Kranken ge-
sucht. Näheres im Tagbl.-Verl. Oh
Hausbienen (Radfahrer) gesucht.
Adolph Jost, Kranzplatz.

Alleinstehende ehrliche Frau
kann gegen täglich einige Stunden Rit-
arbeit Zimmer und Frühstück
haben. Offerten unter N. 878 an
den Tagbl.-Verlag.

Zeitungsträgerin

sofort gesucht. Unter Verdienst.
Buchhandlung Rheinstraße 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Beretreter
für Nahrungsmittelfabrikate, Kaffee,
Kaffee, Quillod usw., gesucht.
M. Kroschka, Berlin KD. 43.

Diesige Bank sucht
gewandten
Buchhalter
zum sofortigen Eintritt.
Offerten mit Gehaltsanspr.
u. F. 879 Tagbl.-Verl. erbeten.

Kaufm. Hilfskraft
sofort gesucht zur Unterstützung des
Buchhalters. Angeb. mit Anspr. zc.
an V. Wettermacher, Hofmeister.

Jüngerer Verkäufer gesucht
für Kolonialwaren- u. Drogegeschäft.
Off. u. N. 880 an den Tagbl.-Verl.

Agent
gel. f. Cigarren-Verl. a. Witte
u. Vergüt. ev. N. 300 mon.
S. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F137

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. guter
Handchrift gegen monatliche Ver-
gütung gesucht. Sohn achtbarer
Eltern kann sich melden bei
Lebensversicherungsbank „Aegon“,
Südstr. 11, Wiesbaden.

Lehrling
zum sofortigen oder späteren Ein-
tritt sucht ein diesiges Engros-Ges-
chäft einen.

Lehrling
(mögl. mit einjährigen-Zeugnis),
Schiffgehilfe. Anerbieten des Be-
werbers u. D. 877 Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit besserer Schulbildung, von ach-
tbaren Eltern, auf kaufmänn. Büro
gesucht.
Angebote unter D. 880 an den
Tagbl.-Verlag.

Hausbienen

für sofort gef. Pension Humboldt,
Frankfurter Straße 22.

Jung. Kraft, Hausbienen (Radfahr.)
gesucht. M. Kahlheber, Korymb. 1.

Jungen Hausbienen
sucht Stein, Korymbstraße 35.

Hausbienen, nicht unter 16 Jahren
der Rad fahren kann, gef. Lehmann
Strauß, Nigarren-Import-Gesellschaft,
Weberstraße 5.

Junger Hausbursche
gesucht Launstraße 17.

Kräftiger sauberer Hausbursche
Radfahrer gesucht. Aug. Korthauer,
Postl. Korymbstraße 26.

Jüngerer Hausbursche, Radfahrer
sofort gesucht. Neugasse 1, Laden.

Ordentl. Laufbursche
sofort gesucht. Südhaus, Ede
Bericht. u. Korymbstraße.

Jg. ordentl. Ausländer (Radfahrer)
gesucht. Kirch-Lothete.

Zuwerb. Fuhrmann sofort gesucht.
B. Schaus, Sedanstraße 3.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Ja. Kontoristin sucht Stelle
auf kaufm. Bur. Anfangsgeh. 35 bis
40 M. Nibelstraße 22, 2 l.

Fräulein, w. die Handb. schule
besuchte, sucht Anfangsstelle. Stamm,
Bereitschaftstraße 15.

Tücht. Geschäftsfrau
m. d. M. im Feld, sucht Stellung in
Lebensmittelbranche, a. l. Weberer,
event. auch nur nachmittags. Off.
unter N. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Belches Geschäft
würde sich nettes Währ. Fräul. mit
guter Handschrift aus acht. Familie
erlernen? Bureau bevorzugt. Off.
unter N. 870 an den Tagbl.-Verlag.

Zu Ötern
Lehrlinge
mit guter Schulbildung für
Laden gesucht. Schriftliche An-
gebote an
August Engel,
Kgl. Postleierant.

Lehrling
aus guter Familie mit schön. Hand-
schrift gesucht. Näheres bei
Joseph Wilmann, Kirchgasse 21.

Lehrling
mit guter Schulbildung
Holzhandlung Blum.

Lehrling.
Jung. Mann, welcher Lust u. Liebe
hat. den Buchhandel zu erl. findet
bei. mit instruktive Lehrstelle.
Oskar Bürger, Marktstraße 6.

Lehrling
von ordentl. Eltern zu Ötern gesucht.
Kleider-Konsum,
Nibelstraße 15, Ede Goulinstraße.

Lehrling
mit schöner Handschrift gesucht.
Ed. Wegandt,
Kolonialwaren-Großhandlung.

Lehrling
in guter Schulbildung
gegen Vergüt. 3. April
gesucht Brunnen-Kontor, Spiegelgasse.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann zu
Ötern eintrreten.
Germania-Drogerie
von Apotheker Vorstehl. Rheinstr. 67.

Lehrling
mit gutem Schulzeugnis zu Ötern
gesucht. Rheinische Cognac-Brennerei
u. Weinessig-Fabrik Karl Prinz,
Sonnberg-Wiesbaden.

Lehrling gesucht
mit gültig. Verbindung. C. Bisel,
Nibelstraße 11, Kolonialw. u. Droge.

Lehrling
Wir suchen zum baldigen Eintritt
einen tüchtigen
Maschinenmeister.
Fußbinderer C. Ritter u. m. h. S.

Elektro-Monteur
sucht für
bavern
Commis. Schwarzburger Str. 44.

Gärtner-Lehrling.
Strebl. braver Junge kann unter
günstig. Beding. in guter Gärtnerei
gründlich den Beruf erlern.
Angeb. u. N. 876 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Besseres Mädchen (Köchin)
i. Stelle als Haushälterin zu Herrn
oder Dame. Offerten unter F. 878
an den Tagbl.-Verlag.

Suche als Haushälterin
Stell. Hotel od. Privat. Eiconoren-
straße 3, 2 rechts.

Empfehle Köchinnen, Kindermädchen,
einfache u. bess. Haus- u. Allein-
mädchen. Frau Elise Lang, ge-
werbsmäßige Stellen-Vermittlerin,
Goldgasse 8, Telefon 2363.

Gute Köchin
in der Küche selbständig, sucht Stelle
in besserem Hause. Gute Zeugnisse
vorhanden. Offerten unter L. 879
an den Tagbl.-Verlag.

Köchin sucht Stelle für 15. Febr.
od. 1. März, wo Hausmädchen vorh.
Off. u. N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache bürgerl. Köch!
sucht zum 15. Febr. oder 1. März
Stellung in gutem Hause. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Bessere Frau (Witwe) ohne Anhang
sucht Stellung bei eins. Dame, Herrn
od. älterem Ehepaar. Off. u. N. 19
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Tücht. solides zuverl. Mädchen
selbständig im Kochen, i. Stell. als
Alleinm. od. Köchin für sof. od. spät.
Briele u. N. 879 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bess. Mädchen sucht Stellung
bei eins. Herrn od. Dame. Zu erst.
Weichstraße 30, GSt. Part. r.

Nettes anständiges Mädchen
das etwas kochen kann, sucht Stellung
als Alleinmädchen in besserem Hause.
Johannisberger Straße 9, GSt. 2.

Besseres Mädchen
28 Jahre, erfahren in aller Haus-
arbeit, sowie im Kochen, Nähen und
Nägen, sucht Stellung zum 15. Febr.
Off. u. N. 19 an den Tagbl.-Verlag.

Ehrliche junge Frau sucht Beschäft.
für nachm., am liebsten bei Kindern.
Zimmermannstraße 5, 4 r.

Wagnergehilfe
gesucht. Dorfstraße 13.

Zuschneider,
Begen Eingiehung meines
bissh. Zuschneiders suche per
sofort tüchtigen

Lehrling
für die Zahntechnik gesucht. Dentist
Garnier, Schwarzburger Straße 65.

Lehrling
für Damenschneiderei gesucht.
Kraus Dennis, Wilhelmstraße 16.

Konditor-Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern zu Ötern
gesucht. Konditorei Braun, Kirchg-
asse 7.

Kellner-Lehrling
gesucht. F 44

Hotel Weiß, Mainz.

Junger Hausbursche
(Radfahrer) sofort gesucht.
C. Schellenberg, Goldgasse 6.

Herrschafthilflicher,
durchaus zuverlässig, militärfrei, a.
1. März gesucht
(Rheinland), Alter, Gehaltsanspr.,
möglichst mit Befähigung von Photo-
graphie arbeiten unter W. G. 304
an Haastenstein u. Bogler, N. G.,
Coblenz. F 75

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dipl. erf. Stenographistin,
Korresp., Buchf., Deutsch, Holländ.,
Franz., Englisch, in Paris, London
u. in der Schweiz tätig gewesen,
sucht passende Stell. in Wiesbaden.
Prima Referenzen. Gest. Offerten
u. N. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Fräulein
sucht tagüber ober Kundenweise
schriftliche Arbeit. Nebeneinnahme auch
das Telefon. Offerten u. N. 878
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger, gewandter und sicherer
Kraftfahrer,
militärfrei, Führerschein 3b, i. Stell.
Briele u. D. 18 Tagbl.-Verlag, N. N.

Suche für m. Tochter, mit evtl. Kon-
w. schreib. l. im Kochen u. all. Haus-
arbeit. bew. i. Stell. in g. H., auch
als Junger. Nibelstraße 20, 1 l. H.

Unabhängige Frau
i. stundenw. Beschäft. od. Monatsf.
Schwarzburger Straße 46, 3. Et. r.

Gut empfohlene Monatsfrau,
sauber, kräftig, sucht Stelle. Oranien-
straße 51, Heeb.

Suche dauernd Freitag u. Samstag
Dybb. Fr. Schmell, Karlsruh. 13, D. D. I

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Bautchniker (Architekt), selbst. Arb.
Bureau u. Baustelle erfahren, sucht
irgend m. Beschäft., auch auswärts.
Off. u. N. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
militärfrei, mit gut. Handschr., sucht
während der Kriegsdauer ohne Ein-
geleit Beschäft. in schriftl. Arbeiten.
Off. u. N. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht Beschäftigung
gegen keine Vergütung. Offerten
unter D. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr sol. verh. Mann (Schriftföher),
d. England in Rot gel., f. für sofort
Stelle, g. welcher Art, auch Aushilfe.
Angeb. u. N. 878 a. d. Tagbl.-Verl.

Ein Herrschafthilfer,
m. längere Zeit in London selbständig
war, sucht irgend welche Beschäftigung
in seinem Fach. J. Fleischmann,
Nibelstraße 22.

Landwirtschaftlicher f. Gartenarbeit,
Bescheiden von Normobst. Näheres
Karlsruher 38, Schulhofen.

Zuwerb. kautionsfähiger Mann
sucht stunden- od. tageweise Arbeit.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Or

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kontoristin
aus guter Familie, mit mehrjähriger
Praxis, von einer Fabrik in nächster
Nähe von Wiesbaden gesucht. Ge-
wandtheit in Stenogr. u. Maschin-
schreiben erforderlich. Sprachkennt-
nisse erwünscht. Off. m. Gehaltsan-
sprüchen u. N. 889 a. d. Tagbl.-Verl.

Fräulein
mit guter Schulbildung zur Aushilfe
u. bald. Eintritt gesucht. Dauernde
Beschäftigung od. nicht. ausgeschloßen.
Kenntnisse in Stenographie und
Maschinenschreiben erforderlich. Off.
mit Gehaltsansprüchen unter N. 20
an den Tagbl.-Verlag.

34 Jahre
tücht. Verkäuferin
u. erbitte schriftliche Angebote mit
Angabe der leistungsfähigen Tätigkeit.
Adolph Jost, Kranzplatz.

Tüchtige zweite Verkäuferin
für Metzgerei zum 1. März gesucht.
Briele u. N. 877 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. Näh. bei
Joseph Wilmann,
Kirchgasse 21.

Lehrmädchen
von ordentl. Eltern zum sofortigen
oder spät. Eintritt gegen Vergütung
gesucht. Vorzuzustellen zwischen 9-11
Uhr vorm. P. Herzog, Spezialhaus
in Städelstraße u. Spitzen, Große
Burgstraße 1.

Kunstgewerbl. Privat-Atelier
sucht für nachmittags

ig. Mädchen
für Städelarbeit.

Frl. Brungmann,
Luisenstraße 6.

Tüchtiges Büfettmädchen
sofort gesucht. Hermannstraße 1.

Sündergärtnerin 2. Kl.
mit bescheid. Anspr. f. 4- u. 12jährig.
Kind. Zeugn., Gehaltsansprüche an
Baronin Stein, Alexandrastraße 7.

Wegen plötzlicher Erkrankung m.
jetzigen Suche für bald eine jüngere
selbständige

Köchin.
Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden vorm. 10-12 u.
abends 7-8 Uhr Karlsruher 18.

Zeitungsträgerin
sofort gesucht. Unter Verdienst.
Buchhandlung Rheinstraße 27.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Beretreter
für Nahrungsmittelfabrikate, Kaffee,
Kaffee, Quillod usw., gesucht.
M. Kroschka, Berlin KD. 43.

Diesige Bank sucht
gewandten
Buchhalter
zum sofortigen Eintritt.
Offerten mit Gehaltsanspr.
u. F. 879 Tagbl.-Verl. erbeten.

Kaufm. Hilfskraft
sofort gesucht zur Unterstützung des
Buchhalters. Angeb. mit Anspr. zc.
an V. Wettermacher, Hofmeister.

Jüngerer Verkäufer gesucht
für Kolonialwaren- u. Drogegeschäft.
Off. u. N. 880 an den Tagbl.-Verl.

Agent
gel. f. Cigarren-Verl. a. Witte
u. Vergüt. ev. N. 300 mon.
S. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F137

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. guter
Handchrift gegen monatliche Ver-
gütung gesucht. Sohn achtbarer
Eltern kann sich melden bei
Lebensversicherungsbank „Aegon“,
Südstr. 11, Wiesbaden.

Lehrling
zum sofortigen oder späteren Ein-
tritt sucht ein diesiges Engros-Ges-
chäft einen.

Lehrling
(mögl. mit einjährigen-Zeugnis),
Schiffgehilfe. Anerbieten des Be-
werbers u. D. 877 Tagbl.-Verlag.

Lehrling
mit besserer Schulbildung, von ach-
tbaren Eltern, auf kaufmänn. Büro
gesucht.
Angebote unter D. 880 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrling
Wir suchen zum baldigen Eintritt
einen tüchtigen
Maschinenmeister.
Fußbinderer C. Ritter u. m. h. S.

Elektro-Monteur
sucht für
bavern
Commis. Schwarzburger Str. 44.

Gärtner-Lehrling.
Strebl. braver Junge kann unter
günstig. Beding. in guter Gärtnerei
gründlich den Beruf erlern.
Angeb. u. N. 876 an den Tagbl.-Verl.

Durchaus gebild. Dame

Kraftmitwe, 34 J., kinderlos, große,
reprodukt. born. Erchein., sprachw.
kundig, gefällig, kann. tüchtig u. in
allen Zweigen des Haushaltes er-
fahren, sucht in der Nähe Frankfurt,
Bischofsd., Neuheims Posten in
Sanatorium, Privatstift. oder bei
Arzt da Erfahrt. in Witten. Auch
Saisonstellung. Gatte bereits tot
in 4. Karbad inne. Erste Refer.
Angebote unter F. N. B. 232 an
Kuboff Wölfe, Frankfurt a. M. F137

Eine von ihrer Dame (15 Jahre
dort) empfohlene Gesellschafterin sucht
Verhältnisse halber zum 1. April
Stellung als

Gesellschafterin, Erzieherin

mutterloser Kinder usw. Adressen
unter N. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin,

evang., perfekt in Küche und Haus,
sucht zum 1. März Stellung, auch
auf dem Lande, zu alt. Ehepaar od.
in frauenlos. Haush. Gest. Off. an
M. M. Villa v. Scholz, Oberhambach
bei Deyenheim, Bergstraße.

Älteres Fräulein

sucht Stellung als Haushälterin bei
älterem Herrn oder Dame. Off. u.
D. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres ev. Fräul.,

tüchtig in Küche u. Haushalt, mit
guten Zeugn., sucht Stell. als Stütze,
Köchin, oder auch allein in nur klei-
ner. Haushalt. Offert. u. N. 876
an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein,

selbsttätig, prakt., erfahr. in allen
Zweigen des Haush. u. zuverlässig
sucht Stell. in gutem Hause, ginge
auch gern in Pension. Angebote u.
N. 880 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Kraft. junges Mädchen sucht Stell.
in Konditorei oder Bäckerei. Näh.
Bierstadt, Langgasse 45.

Besseres junges Mädchen,
gewandt u. willig zu jeder Arbeit,
gesund u. kräftig, sucht Stellung.
Offerten an Frau G. Wieland,
Ottweiler (Bezirk Trier).

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Tüchtiger, gewandter und sicherer
Kraftfahrer,
militärfrei, Führerschein 3b, i. Stell.
Briele u. D. 18 Tagbl.-Verlag, N. N.

Wird werktäglich von 6 1/2-7 Uhr in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19
ausgegeben. — Gebühr 5 Pfennig.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Bismarckring 42, 3. St. 3. Zim. u. Küche
 Hof. a. d. v. R. 116. P. 2631
 Fischerstraße 18 1. St. 1. Zim., auf
 1 April. Näh. Vdh. 1 St. r. 2817
 Dellmündstr. 34, 1. 1. St. 1. Zim., Dach.
 Dellmündstr. 35 1. Zim. u. Küche. 2162
 Wielandstr. 13, Vdh. 1. St. 1. Zim., 23.
 per 1. 4. a. um. Näh. das. P. 1. 411

2 Zimmer.

Germaniafab 3 sch. gr. 2-Zim.-Wohn.
 per 1. April. Wei. 9-11. 2-3. 12
 Dellmündstr. 27, 2. St. 2 Zim., April.
 Kleiststr. 8 2-Zim.-Wohn. 1. 4. 1915.
 Langgasse 24, Stb. 1. f. 2-Zimmer-
 Wohnung mit Zubehör per sofort
 oder 1. April 1915 zu vermieten.
 Näh. daselbst Outgeschäft. 392
 Koriststr. 9, 2. St. 2-Zim.-W. R. 1.
 Ketteibstr. 12, bei Steig. sch. 2-Zim.-
 Wohn., am H. Nam. Hof. 2532
 Weberstraße 24 H. f. d. 2-Zim.-Dach-
 Wohnung zu vermieten. 312
 Schwalbender Straße 42 eine kleine
 Parf. Wohnung, 2 Zim. u. w.,
 zu vermieten. Näh. Vdh. P. 208

3 Zimmer.

Adelheidstr. 25, 2. St. sch. 3-Zim.-W.
 Kleiststr. 34, 3. große 3-Zim.-Wohn.
 Balken, Badest., Gas u. Elektr.
 sofort oder später. 600 M. 165
 Dohheimer Straße 105 moderne 3-
 Zim.-Wohnung preisw. zu v. 206

Germaniafab 19 sch. 3-Zim. m. Gas,
 Kofel im Abteil. 1. April. R. P.
 Kleiststraße 15, 1. sch. 3-Zim.-Wohn.
 per 1. 4. R. Wielandstr. 13, P. 1.
 Koriststr. 64, 2. St. gr. 3-Zim.-Wohn.,
 ebenf. mit Corridor.
 Ketteibstr. 26, 2. St. 3-Zim.-W. m. Bad
 unter Radweg sofort od. spä. 3. v.
 Richstraße 4 sch. 3-Zim.-Wohn. 229
 Scheffelstraße 10, 1. St. 3 Zim., Bad.
 Schwalbender Straße 42, Stb. 3 gr.
 Zim., Parfaden u. Bad auf 1. 4.
 zu vermieten. Näh. Vdh. P. 269
 Zeisingasse 30 3-Zim.-W. u. Bad. 1. 4.
 Wielandstr. 12, Vdh. 3-Zim.-W. Stb.
 2-Zim. zu verm. Näh. das. oder
 Postgarter Straße 4, 1.

Vorstraße 5, 2. St. 3-Zim.-Wohn.,
 sehr geräumig, ebenf. sofort zu um.
 Hofstr. 20, 3. sehr schöne neuzeitliche
 3-Zimmer-Wohnung preisw. so-
 fort od. spä. R. bei Dörner. B 451

Bismarckring 42, 1. St. 4 schöne Zim.
 mit Zubeh. auf 1. April zu verm.
 Näheres Bureau Mittelbau B 338
 Weberstraße 15, 1. od. 2. gr. 4-Zim.-W.
 Klopstockstraße 1, am Gutenbergplatz.
 4-Zimmer-Wohn. sofort od. spä. R.
 Näh. Gutenbergplatz 3. P. 291
 Langgasse 24, 2. 4-Zimmer-Wohnung.
 Küche u. Zubeh. per 1. April zu
 vermieten. Näh. bei Gd. Noedel.
 Outgeschäft, daselbst. 393

Oranienstr. 54, 2. St. 4 Zim., Küche
 mit Zub., elektr. Licht usw. per Hof.
 od. 1. April zu verm. Näh. R. 72
 Sieckenring 13, schöne fr. 2. 4-Zim.-
 im 1. St. r. auf 1. April. 416

Bismarckring 42, 1. St. 4 schöne Zim.
 mit Zubeh. auf 1. April zu verm.
 Näheres Bureau Mittelbau B 338
 Weberstraße 15, 1. od. 2. gr. 4-Zim.-W.
 Klopstockstraße 1, am Gutenbergplatz.
 4-Zimmer-Wohn. sofort od. spä. R.
 Näh. Gutenbergplatz 3. P. 291
 Langgasse 24, 2. 4-Zimmer-Wohnung.
 Küche u. Zubeh. per 1. April zu
 vermieten. Näh. bei Gd. Noedel.
 Outgeschäft, daselbst. 393

Bismarckring 21, 2. sch. Wohn. 5 Z.
 mit Zub. 1. April. Näh. dortselbst.
 Karlstraße 24, 2. 5-Zim.-Wohn. sofort
 od. später. Näh. das. Part. 293
 Ende Sonnenberger Str. 5. od. 6-Zim.-
 W. mit Garten, nur 11-1200 M.
 Off. Postlagerkarte 803 Wiesbaden.

Kaiser-Fr.-Ring 68 herrsch. Wohn.,
 7 Z. u. r. Zub. gleich zu um. 321
 Läden und Geschäftsräume.
 Faulbrunnstr. 7 Werkst. Gottwald.
 Friedrichstr. 27 Berlin u. Lagerraum.
 Dellmündstr. 27 Laden sof. od. spä.
 Karlsruher 2 Laden mit Einricht. 290
 Große Heller Parterre-Raum,
 Langgasse-Wagemannstr.,
 sofort zu verm. Der Raum eignet
 sich zu Vereins- oder Veram-
 lungszwecken, Bureau, Lager für
 Möbel, Glas- u. Porzellanwaren,
 Cefen usw., als Lehrsaal für
 Turn- u. Tanzunterricht, Arbeits-
 raum für Schneiderei und Tisch-
 antalt. (Dampfheizung u. elektr.
 Licht.) Näheres Auskunft im Tagbl.-
 Kontor, Schollerstraße rechts.

Erbenheim, schöne Wohn., 3 Zim. u.
 R., 260 M. Näh. Tagbl.-B. Oa

Dambachtal 1, 1. gut möbl. Et., 3 Z.
 mit Küche, per R. 80 M., a. eing.,
 mit Küchenbenutzung abgub.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
 Adelheidstraße 28, 3. zwei schön möbl.
 Frontz.-Zimmer preisw. zu verm.
 Albrechtstraße 31, 1. sch. m. 3. billig.
 Friedstraße 8, 2. sch. möbl. Frontz.-
 Zim. u. Manf. billig zu verm.
 Bismarckring 15, 2. r. m. 2. m. o. o. R.
 Bismarckring 37, Part., möbl. Zim.,
 mit od. ohne Pension, bill. zu um.
 Bismarckring 37, Part., möbl. Manf.
 Bismarckring 42, 2. r. 1-2 sch. möbl. 3.
 Kleiststraße 5, 3. möbl. Manf. zu v.
 Kleiststr. 21, 1. sep. möbl. Zim. auf
 Wochen, Monate zu vermieten.
 Bismarckring 37, Part., möbl. Zim. bill.
 Kleiststraße 25, 1. r., möbl. Zim. bill.
 Kleiststraße 32, 1. r., m. 3. m. Pens. b.
 Kleiststraße 37, 1. gut möbl. Zimmer.
 Eisenweg 9, 2. L., schön möbl. Zim.
 Emser Str. 14, 1. f. d. möbl. Zim.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
 Adelheidstraße 28, 3. zwei schön möbl.
 Frontz.-Zimmer preisw. zu verm.
 Albrechtstraße 31, 1. sch. m. 3. billig.
 Friedstraße 8, 2. sch. möbl. Frontz.-
 Zim. u. Manf. billig zu verm.
 Bismarckring 15, 2. r. m. 2. m. o. o. R.
 Bismarckring 37, Part., möbl. Zim.,
 mit od. ohne Pension, bill. zu um.
 Bismarckring 37, Part., möbl. Manf.
 Bismarckring 42, 2. r. 1-2 sch. möbl. 3.
 Kleiststraße 5, 3. möbl. Manf. zu v.
 Kleiststr. 21, 1. sep. möbl. Zim. auf
 Wochen, Monate zu vermieten.
 Bismarckring 37, Part., möbl. Zim. bill.
 Kleiststraße 25, 1. r., möbl. Zim. bill.
 Kleiststraße 32, 1. r., m. 3. m. Pens. b.
 Kleiststraße 37, 1. gut möbl. Zimmer.
 Eisenweg 9, 2. L., schön möbl. Zim.
 Emser Str. 14, 1. f. d. möbl. Zim.

Faulbrunnstr. 12, Konditorei, eleg.
 möbl. Zimmer mit Schlafab. sof.
 Faulbrunnstr. 12, Kondit., m. Wf.
 Friedrichstr. 48, 2. 3 L., einf. m. Wf.
 Grabenstr. 20, 1. sch. m. 3. dauernd.
 Dellmündstr. 36, 1. sch. möbl. sep. 3.
 m. Bad. u. 8. m. 1. od. 2. B., bill.
 Germanenstr. 24, 1. a. m. 3. m. 4. R.
 Kaiser-Friedrich-Ring 18, 1. ist ein
 gr. schön möbl. Zimmer zu verm.
 Karlsru. 6, 2. sch. möbl. 3. a. Perri-
 Kirchgasse 23, 3. schön möbl. Zimmer
 mit Heizung billig zu verm.
 Marktstraße 20, 3. sch. möbl. Zim. 5.
 Weberstr. 20 separ. möbl. 3., 16 M.
 Koonstr. 4, Laden, gut möbl. Zim.
 an Familien billig zu vermieten.
 Schwalbender Straße 23, 1. möbliert.
 Dambachtal mit o. o. Pens. R. P.

Möbl. 3. zu v. Frankfurter Str. 16,
 Wohnz. u. Schlafkabinett möbliert
 an v. Freiendstr. 23, Dambacht.

Schön möbl. Schlafzim.
 ebenf. mit Wohnzimmer, sofort zu
 vermieten Rheinstraße 30, 1. St.
 Gut möbl. Zimmer mit voll. Pens.
 sofort oder 15. 2. R. Christians,
 Privatfachmeister, Rheinstr. 62.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 mit 1 oder 2 Betten, Manf., Karl.
 an v. R. Langgasse 4, 1. a. G.
 Beamter oder Pensionär (Allein-
 mieter) findet 2 frbl. möbl. Zim.
 in klein. Familie. Näheres Preis.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. Oa

Möbl. Zim. (ohne Frühstück), in Ge-
 schäftsraum Mitte d. Stadt, an G.
 zu verm. Näh. im Tagbl.-B. Oa

Privatpension
 in feiner Lage vermietet ihre Zimmer
 von jetzt ab an Dauermieter, ohne
 Pension. Offerten unter H. 879
 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden etc.
 2 schöne Zim., leer oder möbl., Balk.
 mit Küchenben., an Dauermieterin,
 260 M. Dohheimer Str. 68, 2. St.

Wietgejudje
 Alte Dame sucht kleine ruhige
 3-4 Zimmer-Wohnung
 im Südviertel. Offerten mit Preis-
 angabe unter E. 879 an den Tagbl.-
 Verlag.

Villa, mind. 8 Zimmer,
 nebst Zubeh., Garten, Garage, el.
 Licht, zu mieten gesucht. Offert. u.
 R. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Landhäuser,
 3-4 Zim., zu etwa 500 M. zu m.
 gesucht. R. Meier, Rheinstraße 101.
 2 möbl. Schlafzim. mit je 2 Bett.
 1 Wohnz. u. Küche zu lang. Aufent-
 halt preisw. zu mieten gef. Off. mit
 Preisang. u. G. 4130 an D. Frens,
 G. m. b. S., Mainz. F44

Der Wohnungs-Anzeiger
 des
 Wiesbadener Tagblatts
 wird allgemein verlangt
 von den Mietern, insbesondere
 dem Fremdenpublikum und den
 hier zuziehenden auswärtigen
 Familien wegen der unüber-
 troffenen Auswahl von An-
 fündigungen;

wird allgemein benutzt
 von den Vermietern, insbeson-
 dere den Wiesbadener Haus-
 besitzern, wegen der Billigkeit
 und des unbedingten Erfolges
 der Anfündigungen;

ist überaus ordnet
 nach Art und Größe des zu
 vermietenden Raumes.

Der Wohnungs-Anzeiger
 des
 Wiesbadener Tagblatts
 wird allgemein verlangt
 von den Mietern, insbesondere
 dem Fremdenpublikum und den
 hier zuziehenden auswärtigen
 Familien wegen der unüber-
 troffenen Auswahl von An-
 fündigungen;

wird allgemein benutzt
 von den Vermietern, insbeson-
 dere den Wiesbadener Haus-
 besitzern, wegen der Billigkeit
 und des unbedingten Erfolges
 der Anfündigungen;

ist überaus ordnet
 nach Art und Größe des zu
 vermietenden Raumes.

Schwalb. Str. 59, 1. sep. möbl. 3. f. d.
 Saltramstraße 17, 1. möbl. Manf.
 Wellenstraße 20, 1. möbl. 3. bill.
 Wörthstraße 14, 1. separ. möbl. Zim.
 Ein ruh. Frau od. alt. Ehepaar zwei
 möbl. Zim., auch unmöbl., zu um.
 Näh. Dohmerstraße 7, Stb. 1.

Leere Zimmer, Mansarden usw.
 Fischerstraße 15 belle große Manf.
 nur an ältere ruhige Person.
 Faulbrunnstr. 7, 2. Rf. an eing.
 Pers. zu v. Näh. Gottwald f. Hausf.
 Dellmündstr. 34, 1. leer. f. 3. a. f. B.
 Kaiser-Friedr. Ring 54, 2. beizbare
 Manf. geg. Hausarbeit abzugeben.

Keller, Remisen, Stallungen etc.
 Germanenstr. 4 Raum für Auto ein-
 zu stellen nebst 3-Zimmer-Wohn. im
 Seitenbau zu um. Tel. im Hause.
 Rheinstr. 50 Stall, Remise, Bog. 235

Dauermieterin.
 Weinst. ältere Dame sucht 2-Zim.-
 Wohnung mit Parfaden in bestem
 Hause. Offerten mit Preisangabe
 unter R. 876 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin f. möbl. Zim. mit Klavier.
 Off. u. S. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Großes leeres sonniges Zimmer
 mit voller Pension für ältere Dame
 gesucht. Offerten mit Preisangabe
 unter L. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime
 Villa Hertha,
 Dambachtal 24, Telefon 4182.
 Schöne ruhige Lage; Röhre Kurhaus,
 Kohlr., Wald, Zentralb. Jede Diät.
 Zim. mit voll. Verpfleg. u. 5 M. ab.
 Ref.: Frau. Maria Andre.

Dambachtal 23 & Neuberg 4
 Einkanenhaus
 Haus Dambachtal,
 neuzeitlichste Pension am Platz mit
 all. Komfort. Bevorzugte freie Kur-
 lage. Nähe Stadtzentrum. — Für
 Dauermieter u. Passanten, Zim. m.
 Pens. u. 5 M. an. Abgesch. Wohn.
 Tel. 341. — Offiziellverein.

Pension Pustau,
 Krotal 37, Telefon 4214, Zentralb.
 Sonn. 8. mit v. Verpf. u. 5 M. ab.

Für Offiziere
 und ihre Familien bequ. Aufent-
 halt, gute Verpflegung, Pension von
 5 M. an. Abgasse 2, Villa
 Carmen. Fernsprecher 6637.

Der Wohnungs-Anzeiger
 des
 Wiesbadener Tagblatts
 wird allgemein verlangt
 von den Mietern, insbesondere
 dem Fremdenpublikum und den
 hier zuziehenden auswärtigen
 Familien wegen der unüber-
 troffenen Auswahl von An-
 fündigungen;

wird allgemein benutzt
 von den Vermietern, insbeson-
 dere den Wiesbadener Haus-
 besitzern, wegen der Billigkeit
 und des unbedingten Erfolges
 der Anfündigungen;

ist überaus ordnet
 nach Art und Größe des zu
 vermietenden Raumes.

Der Wohnungs-Anzeiger
 des
 Wiesbadener Tagblatts
 wird allgemein verlangt
 von den Mietern, insbesondere
 dem Fremdenpublikum und den
 hier zuziehenden auswärtigen
 Familien wegen der unüber-
 troffenen Auswahl von An-
 fündigungen;

wird allgemein benutzt
 von den Vermietern, insbeson-
 dere den Wiesbadener Haus-
 besitzern, wegen der Billigkeit
 und des unbedingten Erfolges
 der Anfündigungen;

ist überaus ordnet
 nach Art und Größe des zu
 vermietenden Raumes.

Der Wohnungs-Anzeiger
 des
 Wiesbadener Tagblatts
 wird allgemein verlangt
 von den Mietern, insbesondere
 dem Fremdenpublikum und den
 hier zuziehenden auswärtigen
 Familien wegen der unüber-
 troffenen Auswahl von An-
 fündigungen;

Bermietungen

3 Zimmer.

In Villa Frankfurter Str. 14, Part.
 herrsch. 3-Zim. u. Küche m. Gas,
 el. L., Zentralb., 1. 4. a. R. das.

4 Zimmer.

Langgasse 24, 2. 4-Zimmer-Wohnung
 mit Zubeh. per 1. April zu verm.
 Näh. Langgasse 7, 1. r. 236

Süßliche sonn. 4-Zim. mit Zub. an
 ruh. Ehep. a. eins. D. erw. 1. 4.
 Näh. Säulowstraße 3, 1. St. links.

5 Zimmer.

Adelheidstraße 26,
 Ecke Adolfsallee, 1. Etage, 5 Zimmer,
 Bad, Gas, Elektr., Ball. u. Zubeh.,
 neu herger. 1. April. Näh. Part.
 Dohheimer Straße 105 moderne 5-
 Zim.-Wohn. preisw. zu um. 295

Kleiststr. 9 herrsch. 5-Zim.-W. 3. Et.,
 3. 1. April zu vermieten.
 Näh. Baumgärtner, Rheinstr. 84.

6 Zimmer.

Herrsch. Villa
 in Part., 1. Et. 5-6 Z., el. Licht,
 all. mod. Komf., eleg. neu herger.,
 an v. Theoborenstraße 3. Tel. 758.

Langgasse 16,
 2ter Stod, 4 schöne
 Wohnung, 6-7 Zimmer mit
 Zubeh., elektr. u. Gaslicht,
 Warmwasserheiz.,
 auch f. Büro, Arzt
 o. Anwalt geeignet,
 zum 1. April zu verm. eten.
 Näheres — auch wegen Ver-
 sichtigung — Krotal 10,
 Dohp. (Teleph. 578). 382

Eckladen Webergasse 3,
 ferner 4 Räume, Seitend., links,
 zu verm. Näh. Stb. 1. St. r. 442

Eckladen
 in allererster Lage
 Wiesbadens,
 Ecke Webergasse und Kaiser
 Friedrich-Platz,
 abzugeben Näheres in den
 Vermietungs-Büros oder bei
 E. Nettemayer, Krotalstr. 5.

Webergasse 3
 photograph. Atelier
 per 1. April 1915 zu vermieten.
 Näh. Gartenh. 1. St. rechts. 441

Quisenstraße 8, 1,
 6-Zim.-Wohn. mit Zubeh. p. 1. April
 zu v. R. 3. Stod u. Stb. 1. 3217

Villa Hildegard,
 Dammstraße 53, 7-Zim.-W., mit
 reichl. Zub., Veranda, Part., elektr.
 Licht, freie Lage, auf Art. u. v.
 Näh. 1. St., bei G. Hempelmann.

8 Zimmer und mehr.
 Krotal, Wilhelmstr. 29,
 herrsch. Villa, 9 Zim., kriegs-
 halber zu bedeutend erniedrigtem
 Preise zu verm. Näh. bei den
 bekannten Grundstücksmaklern.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.
 Langgasse 23,
 2. St., sof. zu verm., ent. auch spä.
 Näheres daselbst bei F 338
 Dr. Franz-Busch, 1. St.

Läden und Geschäftsräume.
 In Villa Wiesbadener Str. 50
 neu u. eleg. ger. 1. Etage, 4 Zim.,
 mit Balken, 1 Mädchenzim., Bad,
 Speisek., Keller, Garten, Gas und
 Elektr., zu vermieten. Freie Woh-
 nung bis 1. April.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
 Adelheidstraße 99, Dohp., eleg. möbl.
 Wohn. u. Schlafzim. sof. zu verm.
 Bismarckring 21, Part. r., gut möbl.
 Wohn. u. Schlafzim. zu v. B1203
 Friedrichstraße 9, 2. Rupp, gute möbl.
 Zimmer sehr billig, m. o. v. Rent.
 Langgasse 39, 2. a. m. 3. a. m. R.
 Müllerstraße 2, 1. 1-3 möblierte
 Zimmer frei, auch für dauernd.
 Schützenhofstraße 1, 2. möbl. Zim.,
 auch separat, zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer, ent. 2 a. Wohn-
 u. Schlafzim. sof. od. spä. zu um.
 Dohheimer Straße 46, 2. St. 118.

Prima Kanarienvogel-Zuchtstätte
 zu verl. Frankfurterstraße 17, 1. St.
 Kanarienv. u. Weibch. (echt Seifert)
 u. H. Drahtbüch. b. Kleiststr. 57, 2. 1.
 Grünes Jäcktlein, noch neu,
 billig zu verl. Weidenstr. 3, Stb. 1.
 Krotal, Gröde 46,
 zu verl. Dambachtal 10, 1.

Herrenpelz, in Bisamutter,
 mit Kerafragen, billig zu verkaufen
 Große Burgstraße 8, bei Bloke,
 im Laden.
 Stunks, Ovas, Pelz sehr bill. zu v.
 Jahnstraße 44, Stb. 1. St. links.
 Sehr gut erh. Konfirmanden-Anzug
 billig zu verl. Karlstraße 20, 3.

Jünglings-Heberjäger
 u. schwarzes Jäcktlein billig zu verl.
 Leonorenstraße 3, 1. r.
 1 sch. Militär-Mantel, Uniformrock,
 2. H. Röhre, Weidm. a. d., Swätrich,
 2. Passus zu v. Erdenberg Str. 4, 16.
 Schreibmaschinen, neue u. gebrauchte,
 Müller, Dellmündstraße 7.
 Schwarz. Offizier-Revolver, f. neu,
 zu verl. Ketteibstr. 21, Dohp. 118.
 Gebraucher Reifstiftel
 billig zu verl. Dreiweddenstr. 10, 2. f.
 G. Pians sehr billig abgub.
 Koonstraße 5, 2. Denz.

Gr. eleg. led. Reisetasche, fast neu,
 für 15 M. zu v. Wielandstr. 25, 1. r.
 Für Brautpaar, vl. Schlafzimmer,
 f. neu, preisw. 1. Dambachtal 1, 1.
 Rob. Eichen-Speisezimmer
 u. Herren-Zimmer zu verl. Möbel-
 schreinerei G. Wette, Göttenstraße 3.
 Engl. Vert. m. Korbh., Korbh.-Schlafz.,
 ganz od. geteilt. Rheinstraße 117, 3.
 Sweds. Aufst. d. Dusch. b. zu v.
 100 M., gr. Tür. Kleiderstr. 1, neu,
 25 M., Tisch. für Kleid. od. Weichg.
 8 M., dollst. Vert. gute Sprung.
 Stiel. Matr., Korbh., Deckh. u. 2 Rissen
 80 M., gr. Arbeits- od. Ehtisch
 6 M., Korbh.-Tischel. 6 M. Korist-
 träge 40, 2. St.

Flüßgarnitur
 nebst Salonisch bill. zu verl. Wo?
 soat der Tagbl.-Verlag. Da
 Gut erhaltene Flüßgarnitur
 zu verl. Leonorenstraße 10, Part. 1.
 Eine Waschwanne billig zu verl.
 Rau, Dellmündstraße 16.
 Gebrauchte Reifstiftel-Drehbank
 zu verl. Dellmündstraße 37.
 Gebr. gut erh. Säulenherd
 zu verl. Rah. Rheinstraße 86, Part.
 Gute Gasguglampe
 sofort abzugeben Saltramstr. 28, 3.

Großer heller
 Parterre-Raum,
 Langgasse-Wagemannstr.,
 sofort zu vermieten. Der Raum
 eignet sich zu Vereins- oder Ver-
 samlungszwecken, Büro, Lager
 für Möbel, Glas- und Porzellan-
 waren, Cefen usw., als Lehrsaal für
 Turn- u. Tanzunterricht, Arbeits-
 raum für Schneiderei und Tisch-
 antalt. (Dampfheizung, elektr.
 Licht.) Näheres Auskunft im Tagbl.-
 Kontor, Schollerstraße rechts.

Gutg. Ladengeschäft,
 große Räume, mit Butter, Eier,
 Milch, Käse u. sonst, in bester
 Lage, preiswert zu verm. Antrag,
 u. S. 869 an den Tagbl.-Verlag.

Stillen und Häuser.
 2 Stl. a. 2. get. 3. v. Frankf. Str. 16.
 Wer ist ernstlicher Selbstmieter für
 schöne 3-Zim.-Villa, nahe Kurpark,
 hat 3000 für nur 2500 Mark?
 Off. Postlagerkarte 803 Wiesbad.

Auswärtige Wohnungen.
 In Villa Wiesbadener Str. 50
 neu u. eleg. ger. 1. Etage, 4 Zim.,
 mit Balken, 1 Mädchenzim., Bad,
 Speisek., Keller, Garten, Gas und
 Elektr., zu vermieten. Freie Woh-
 nung bis 1. April.

Möblierte Zimmer, Mansarden usw.
 Adelheidstraße 99, Dohp., eleg. möbl.
 Wohn. u. Schlafzim. sof. zu verm.
 Bismarckring 21, Part. r., gut möbl.
 Wohn. u. Schlafzim. zu v. B1203
 Friedrichstraße 9, 2. Rupp, gute möbl.
 Zimmer sehr billig, m. o. v. Rent.
 Langgasse 39, 2. a. m. 3. a. m. R.
 Müllerstraße 2, 1. 1-3 möblierte
 Zimmer frei, auch für dauernd.
 Schützenhofstraße 1, 2. möbl. Zim.,
 auch separat, zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer, ent. 2 a. Wohn-
 u. Schlafzim. sof. od. spä. zu um.
 Dohheimer Straße 46, 2. St. 118.

Der Wohnungs-Anzeiger
 des
 Wiesbadener Tagblatts
 wird allgemein verlangt
 von den Mietern, insbesondere
 dem Fremdenpublikum und den
 hier zuziehenden auswärtigen
 Familien wegen der unüber-
 troffenen Auswahl von An-
 fündigungen;

wird allgemein benutzt
 von den Vermietern, insbeson-
 dere den Wiesbadener Haus-
 besitzern, wegen der Billigkeit
 und des unbedingten Erfolges
 der Anfündigungen;

ist überaus ordnet
 nach Art und Größe des zu
 vermietenden Raumes.

Briefmarken, Sammlungen,
alte Briefe mit Marken laufe zu gut.
Preisliste, Hermannstr. 21, 3.
Wäbel aller Art u. Federbetten
kauft Beltramstraße 17, 1.
Gedr. Wäbel aller Art,
Nähmaschine, Fahrrad zu kaufen ge-
sucht Kronenstr. 3, 1.
Gedr. Bücherdruck, Tisch, Teppich
u. einige Stühle zu kaufen gesucht.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Glaskablen,
1,45 x 2,50, zu kaufen gesucht. Off.
Bohringer Straße 27, Part.
Dauerbrandofen zu kaufen gesucht.
Gottfried-Winkel-Str. 1, Adolfsbabe.

Gebräute Schraubstühle,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off.
u. 876 an den Tagbl.-Verlag.
Altes Kupfer, Messing, Zinn
zum Einschmelzen laufe Ph. Bauer,
Riedelsberg 28.

Erhöhte Preise für alle Metalle,
alle Bedenmannen, Kleiden, Eisen
und dergl., händiger Verkauf. Bitte
Bonslarie, Fr. Ador, Friedrichs-
straße 29, 2. Stod. B 1661

Alle Wollwaren,
geriff. Strümpfe Bd. 35 Pf., werden
hier anverkauft. Bestenstr. 3, im Hof.

Berpachtungen
Al. Gärten, mit u. ohne Obstbäume,
zu verm. Serberstraße 9, 1 links

Bachtgejuche
Felder zu pachten gesucht.
Off. N. 19 Tagbl.-Zugbl., Bismarkt.

Verkäufe
Privat-Verkäufe.

Entg. Etagen-Publgeschäft
mit feiner langjähriger Kundenschaft
ist billig zu verkaufen. Anfragen u.
S. 876 an den Tagbl.-Verlag.
Schönes volljähr. Pferd,
Koppe, ein- u. zweispännig, gefahren,
für Herrschaft od. best. Geschäftsfuhr-
werk wird abgegeben. Liebhaber wollt
ihre Adresse unter D. 876 beim
Tagbl.-Verlag niederlegen.

Wony mit Geschirr
für 400 Mk. zu verk. Wo? fragen
Conrad Tafel u. Co., Marktstraße 10.

Zwergspizchen,
Sierliches braun. Zwergspiz, Champ.
u. Siegertitel 1914, mehrere 1. und
Chenpre. 1. wach. u. folgt, billig
zu verk. Röh. Riedelsberg 15, 3. St.

Für Willenbesitzer!
Vorer-Küde, goldgefr., unbeschäd.
Prachtstier, zu verkaufen. Näheres
Bortier, Kaiserbad.

Fenbach-
Stühle „Damen-Portrat“ zu verk.
Mit Kolonnade 8.

Räumungshalber
sind folgende Möbel sofort billig zu
verk.: 1 emall. Badew., fl. Mahag.-
Schiebenschrank, 2 St. Kleiderschränke,
vollständ. pol. fast neues Bett, eine
Salongarnitur, Sofa und 2 Sessel,
1 Perle, 2 Kommoden, verschiedene
Tische, guter Gasbrenn. u. dergl. mehr.
Serberstraße 9, Mittelbau 1 rechts.
Federrolle mit Geschirr
für 150 Mark zu verkaufen. Näheres
Rüdinastraße 2, 1 rechts.

Säcke.
Ca. 800 neue Säcke, Größe 47 1/2 x
95 cm, sofort abzug. bei P. Reichert,
Ringofenstraße, Rainzer Str. B1710

Berfer
Teppiche
infolge des Krieges zu
jed. annehmbar. Preise
bei Rübenberg, Rheinstraße 80, Part.,
von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm.

Pianos,
beste Marken, wie neu herge-
richtet, von 300—500 Mk., sowie
Mittelpianos in großer Auswahl.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Pianos,
einige wenig gebrauchte, preisw. verk.
G. Borberger, Schwalbacher Str. 1.

Kaufgejuche
Frau Stummer, Neugasse 19, 11,
Telephon 3331,
zahlt allerhöchste Preise für Herren-,
Damen-, Kinderkleid., Schuhe, Pelze,
Silber, Brillant., Plandischeine.

Ladens-Glaskablen
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Garten, 20—30 Acker, im Beltristal
ober Nähe Bahnstraße, zu pachten
gesucht. Angebote unter D. 874 an
den Tagbl.-Verlag.
Ein Garten,
möglichst mit Obstbäumen, zu pachten
gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter 2. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Unterriht
Für einen Sextaner Nachhilfe
u. Beaufsichtigung der häuslichen
Arbeiten gesucht. Angeb. m. Preis-
angabe u. S. 879 a. d. Tagbl.-Verlag.

Engl., Franz., Italien., Deutsch
spricht jed. in 30 Std. a 0,75, prakt.
15 Jahre i. Ausl. stud. Stenograph.,
Schreibmasch. besidiger Dolmetscher
b. Landgericht. Semmen, Neugasse 5.
Unterr. in Buchf., Schreibm., Sten.,
ert. Eiferer, Schwalbacher Str. 53, 3.
Violin- u. Klavier-Unterricht
wird gründl. erteilt, monatl. 10 Mk.,
wöchentl. 2 Std. Kiehlstr. 12, P. 1.
Fra. Frau!, aus l. Konservatorium
tätig, erteilt auf l. Klavierunterricht
(a. Theorie), die Stunde 1,50 Mk.,
Off. u. B. 875 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier- u. Sitar-Unterricht.
Fr. A. Kauf, konserv. prakt., theoret.
grd. ert. Lektion 50 Pf. an Schüler
jed. Alters. Cleonorenstraße 7, R. 1.

Gründl. Klavier-Unterricht
erteilt konserv. gebild. Lehrerin; bei
2 u. 3 Std. wöchl. 6 Mk., mit Weste Ref.
Briefe u. S. 19 an Tagbl.-Zugbl., Bismarkt.

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich zu möglichen Preisen
Anni Bremer, Wielandstr. 13, Part.

Großhut Wagemann-
straße 27
4424 Telephon 4424
kauft zu allerhöchsten Preisen acetan.
Verren-, Damen- u. Kinderfell, Pelze,
Wäsche, Schuhe, Handschuhe, Zahn-
gebisse, Gold, Silber, Brillanten.

Frau Klein,
Teleph. 3490, Coulinstr. 3, 1,
lein Laden,
zahlt den höchsten Preis für gutgeh.
Verren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel,
Kleider, Schuhe, Wäsche, Jahrgeb.,
Kleider, u. alle andr. Sachen laufe
D. Slipper, Niehrstr. 11, Teleph. 4878.

F. gtr. H. u. D. - Schuhe u. 6 M.
zahlt Ludwig, Wagemannstraße 18.
Getrag. Schuhe u. Kleider laufe
Simmermann, Wagemannstr. 12, 2.

Gebr. National-Registrierkasse
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis
u. B. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltener Offizierssattel
zu kaufen gesucht. Hainertweg 10, P.

Automobil,
zirka 14 PS., Steuer-Paxton,
moderner Typ, zu kaufen gef.
Automobil-Zentrale
Wiesbaden.

Gasofen
zu kaufen gesucht für 60 Kubikmtr.
Angeh. u. S. 878 an den Tagbl.-V.

Achtung!
Zahle für Reutuh-Abfälle per Kilo
60 Pf., gestrichelte Wollumpen per Kilo
70 Pf. Bellrichstraße 39, im Hof.
Telephon 1834.

Lumpen, Säde, Flaschen,
Kaufst. Slipper, Draniensstr. 23, Wb. 2.

Achtung! Nicht übersehen!
Zahle für Lumpen per kg 10 Pf.,
Gestr. Wollumpen per kg 80 Pf.
Jacob Gauer,
Felsenstraße 18, Telephon 1832.

Geldverkehr
Kapitalien-Gesuche.
20 000—30 000 Mark gesucht
für jezt oder später an 2. Stelle,
aus Privatbank, auf prima Haus,
Kaiser-Friedrich-Ring. Sichere An-
lage auf 5—10 Jahre. Offerten u.
S. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Mit 1000 Mark Nachlaß
ist eine durchaus sichere 2. Hypothek
von 5500 Mk. auf Bauzinslos, 4 1/2 %
Zinsen, zu verkaufen. Off. unter
D. N. 1062 durch Gaatenstein u.
Boaler, W.-G. 11, F 75

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Schöne Einfamilien-Villa
wegzugshalber sehr preisw. zu verk.
Auf Wunsch a. mit vollst. vörnehm.
Einrichtung. Näh. Bismarktstr. 33.

Verloren - Gejunden
Armes Mädchen verlor am Dienstag
v. d. Ringstraße d. Beltramstr. braune
Stoffgeldtasche mit 13,50 Mk. Abzug.
gegen Belohn. Hermannstr. 26, S. 1.
Geldbeutel verloren.
Jnh. 20-Mk.-Schein (Rheinstraße,
Wilhelmstr., Launustr.), Abzug u.
Belohn. Kaiser-Friedrich-Ring 5, 3.
Gliederarmband, Rosafarb, verl.
Gegen gute Belohnung abgegeben
Beltriststraße 17, 3 Stiegen rechts.
Feldpostbrief mit Gedicht
v. Weberg, bis Beltramstr. verl. Bitte
abzug. Beltramstraße 20, Wb. 2 1.
Entlaufen weißer Foxterrier
mit braunem Merkmal im rechten
Auge. Abzugeben gegen gute Belohn.
Bachstr. 7. Vor Ankauf w. gewarn.

Gejchäftl. Empfehlungen
Patent-Zeichnungen usw.,
auch während der Krieges, sachgemäß
u. billig. Gneisenaustraße 15, Rod.
Vorzüglicher Klavierstimmer
empf. sich zum Reparieren, sowie
Stimmen v. Pianos zu bill. Preisen.
Off. u. S. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Rähmaschinen u. Musikwerke.
Jedes Fabrikat u. System repariert
unter Garantie prompt u. bill. Adolf
Kumpf, Mechaniker, Weberg. 48, S.
Reparatur an Fahrrad., Rähmash.
u. Grammoph. w. sachg. u. b. ausg.
Klauf, Beldstraße 15. Tel. 4806.

Triseuse empfiehlt sich.
Herderstraße 23, Franzisphe.
J. Triseuse sucht u. einige Damen,
auch werden Haararbeiten angefertigt.
Webergasse 56, 1, Wittmann.

Justitut Worbs.
(Direkt.: G. Worbs, staatl. gepr.)
Vorbereitungsanstalt a. alle Klassen
u. Exam. (Einzahl., Fahrn., Abitur.)
Arbeitsstud. v. Prima inkl. Referent.
Lehranstalt f. alle Sprach., a. f. Ausl.
Pr.-u. u. Nachhilfe in allen Fächern,
auch für Mädchen, Kaufl. u. Beamte.
Worbs, Jnh. des Oberlehrerzeugn.
Kiehlstr. 46, Eing. Draniensstr. 20.

Zeichen-, Mod.- u. Modellierkurse
für die Jugend.
Um der schulpflichtigen Jugend
Gelegenheit zu bieten, sich für
den Ausfall vieler Schulstunden
künstlerisch betätigen zu können,
habe ich obige Kurse eingerichtet,
welche täglich stattfinden. Der
Eintritt kann jederzeit stattfin-
den. Honorar maßig.

n. Bouffier, Kunstmaler,
akad. und staatl. geprüfter
Zeichenlehrer, Adolphstraße 7.

Schönjchreiben.
In 20 Stunden eine schöne, flotte
Schrift. Sich. Erfolg gewährt.
Rheinische Handelsschule, Kirchg. 64,
Bahnhalla-Gde. Telephon 3766.

Rheinisch-Westfal.
Handels- u. Schreiblehreanstalt
Inhaber: Emil Strauß
nur Rheinstraße 46.

Schreib-Unterricht
Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben
Prospekt frei.

Wer lehrt Bridge?
Off. u. S. 877 an den Tagbl.-Verlag.

Zuschneide-Schule.
Theoretische u. praktische Ausbildung
für Haus- und Berufszuschneider.
Marie Schwarz, Beltramstraße 21.

Buch-Kursus a 15 Mk.
Damen können Buchmachen gründl.
erlern. Eig. Güte u. focher. Leitung
anfertigen. Sedanplatz 9, Frankfurt.
Buchdirektrice A. Heinemann, B1770

Bügelkurse erteilt gründlich
Fr. Bender, Dellmundstr. 56, Stb. 2.

Verloren - Gejunden
Um Freitagabend
ein ichw. Herren-Portemonnaie mit
gelbem Beschlag verloren. Inhalt
56—57 Mk. Abzugeben gegen gute
Belohnung bei Sedanplatz, Beltram-
straße 19, 2 r.

Verloren
vor einiger Zeit eine längliche gold.
Profingabel mit einer Reihe kleiner
Opalen, sowie ein mattgoldn. Uhr-
schieber mit einem Rubin. Kinder
wird gebeten, beides gegen Belohn.
im Fundbüro, Polizeidirektion,
Friedrichstraße, abzugeben.

Verloren gold. Brojche,
grüner Stein u. Becken. Gegen gute
Belohnung abgegeben. Gartenstr. 22,
Freitrau von Riedelsberg.

Verloren
goldenes Armband. Abzugeben gegen
Belohnung Bortier Hotel Rose

Institut Bein,
Wiesbadener
Privat-Handelschule,
Rhein-
strasse 115.
Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterrichtung.
Eintritt jederzeit.

Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.

Clara Bein,
akadem. geb. Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Garbinnenbannerei
Korbstreke 22, Frau Elzeiger.
Garbinnen-Wasch. u. Spannerei,
Bill. Fr. Paulbrunnstraße 19, 2.
Auf Neu-Garbinnen,
Soez.: Derrenwäse, sowie jed. and.
Wäsche, liefert Reu-Wäscherei Riechen,
Schwarzbühlstraße 7, Tel. 4074.
Wäsche u. Waschen u. Waseln w. ana.
Fra. Flecke, Bülowstraße 11, S. 2.

Verjchiedenes
Unter israel. Mittagstisch
in best. Privathaus v. einz. Dame
gef. Schriftl. Off. Korbstre. 70, 2.
Wer leih?
geg. Sicherheit u. Zinsl. 300 Mark?
Kündigung nach Uebereinkunft. Briefe
unter D. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftstätige Dame
sucht sol. Weinjube, H. f. Kostour,
Cafe od. Kaffee zu übern. Kost. vorh.
Off. S. 20 Tagbl.-Zugbl., Bismarkt.

Wer übernimmt zeitw. Fahren?
Kolle, 20—30 Kentner Ladefähigkeit,
vorhanden. Offerten unter 2. 20 an
den Tagbl.-Verlag. B 1743

Wer verkauft für einen Rejchjndee
singenden Kanarienvogel od. Papa-
gei? Zu erf. Sonnenberg, Kaiser-
Friedrich-Straße 5.

Kind
wird von besseren Leuten in liebevolle
Pflege genommen. Offerten unter
3. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Kindel. Leute nehmen Kind,
nicht über 2 Jahre, gegen einmalige
Bergütung als eigen an. Näheres
Rheinhauser Straße 4, Stb. 1. Et. r.

Gejchäftl. Empfehlungen
Portrat,
Büste — Oelgemälde — Aquarelle
nach dem Leben, auch nach kleinsten
Photos malt (billigt) bis z. Lebens-
größe akadem. gebild. Kunstmalerin.
Frau Fr. Schwab,
Wiesbaden, Beltramstraße 7, 2.

Sundföhrung! Einrichtungen,
Revisions-, Bilanz-, Steuer-Erklä-
rungen, Verwaltungen zc. übernimmt
Ga. Riecke, Goethestraße 23, Part.

Beitragen von Bändern
u. sonst. schriftl. Arbeiten übernimmt
Beamter in seiner freien Zeit. Näh.
im Tagbl.-Verlag. O.

Rat und Hilfe
bei Zahlungs-Schwierigkeiten u. allen
geschäftlichen Angelegenheiten distret
durch erfahrene Kaufmann. Antrag
unter S. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Belze
w. umgearbeitet, eingefeilt, rep. usw.
Kiehlstr. 6, Stern Bwe.
Riedelsberg 28, Mittelbau 1 St.

Hüte nach neuesten Modellen
werden a 1 Mk. schick garniert. Zu-
sätzen werden verwendet.
Frankfurter Sub-Direktrice
A. Heinemann, 9 Sedanplatz 9.

Frauenkleiden Behand. nach Dr.
Thure - Brandt.
Hel. Krauch, Raststr. 25, v. 3-6, a. S.

Massage. Elektr. Vibrationsmassage
Schönheitspf. Nagelpf.
Anny Kupfer, arztl. gpr., Weberg. 23, 3

Schwed. Heilmassage
Krankenh. Körperpf. Staatl. gepr.
Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1.

Massage für Damen, Marg. Voll,
gepr., Dellmundstr. 52, 2.
Elektr. Vibrations-Massage.
Fr. Deumelburg, ärztlich geprüft,
Rainzer Straße 17, Part.

Thure-Brandt-Massagen
Marj. Kamolksky, arztl. gpr.,
ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Massage, ärztlich gepr., Marie
Langner-Gauseh,
Friedrichstraße 9, 2.

Massage. — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztl. geprüft,
Zaunmstraße 19, 2.

Nur Massage. Nur für Damen.
Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Draniensstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 3—5 Uhr.

Massage — Nagelpflege
ärztlich geprüft. Käthe Bachmann,
Marktstr. 9, 2, neben Königl. Schloß.

Nagelpflege.
Thilde Marhut, Rheinstr. 22, 2. Et.

Verjchiedenes
Invalider Unteroffizier,
sehr schmer an deformierter Sicht
leidend, der hofft, durch Anwendung
der Lautenschlägerischen Pyramo-
fischer geheilt werden zu können, bittet
Ebedenkende um zinsfreie Ueber-
lassung eines Darlehens von 200 Mk.
zum Kurgebrauch, oder um eine
Unterstützung zu diesem Zweck. Die
Pyramo-Veranstaltstelle D. A. Lauten-
schläger, München, Rosental 15, ist
gerne bereit, Beiträge zum Kurge-
brauch entgegenzunehmen, ebenso der
Bismarcker, Johannes Feitich, invalider
Unteroffizier, Seebad Ahlbed, Linden-
straße 10.

Privat-Entbind. und Pension bei
Frau Rib, Gebamme, Schwalbacher
Straße 61, 2. Etage, Telephon 2122.

Verwundeter Krieger
bittet, da seine Schuhe abhanden gekommen, edelherzige Leute um ein Paar Schmirichuhe. Offerten unter D. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Herzliche Bitte!
Darlehen von 1000 Mk. für bessere Form zur Erhalt. ihrer Exilienz gef. hohe Bezugs- u. Sicherheit. Vermittl. amedlos. Off. u. J. 879 Tagbl.-Verl.
Gewandter reisefähiger Kaufm., bilanzsicherer Buchhalter, Sprachkundig sucht sofort oder später Beteiligung an solidem groß. Unternehmen. Angebote unter E. 880 an den Tagbl.-Verlag.

Unbeschränkter Verdienst
für Händler, Kolporteurs, stellose Kaufleute, auch
Reisedamen.
Näheres Dohheimer Straße 13, 2. Montag 2-6, Dienstag 10-12 und 2-6 Uhr.

Konzert-Trio
f. feines Restaurant gesucht. Briefe unter P. 879 an den Tagbl.-Verlag.

Hübische Dame,
jugendlich, zur phot. Aufnahme für vornehmes Kellnerbild gesucht. Off. unter D. 878 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Pos., das in den nächsten Tagen oder Wochen gezogen wird u. die Nr. 3720 hat, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. 879 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Beamter sucht Bewachung von **Villa** ad. Herrschaftshaus gegen Mietnach. oder Verg. Näheres unter R. 879 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Cornister zum Einbauen
werden von heute ab außer Haus in Arbeit gegeben.
Baharath, Webergasse 4.

Miet-Pianos
in billiger Preislage bei
Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 16. Telefon 3225.
Frau Haad,
vornehme Chevermittlung,
Luisenstraße 22.
Siele 100 vermög. Damen u. a. ja. Brev. adopt. Kind, 50 000. i. Baite, 400 000. gesch. Frau, 180 000 Bmg. zc. w. rasche Heirat. Herren, a. o. B., w. i. m. Koitenl. Ausf. Gumen Berlin 18.

Vermögende Damen erlangen
vornehme Heirat
durch Gültbesitzerin, welche beste Beziehungen zur Aristokratie u. ersten Gesellschaftskreisen. Vertraul. Anfrag. unt. Aufsicherung strengst. Discretion bef. u. H. G. 1226 die Exped. des Berliner Tageblattes, Berlin, Leipziger Straße 103. F 137
J. lebensl. Seemann
w. m. ja. Dame in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Anonim. zweiflos. Gef. Angeb. mit Bild erb. u. B. R., 3. Div., E. R. E. Ostriesland.

Jagd-Verpachtung.
Samstag, den 13. Februar 1915, nachmittags um 3 Uhr, wird auf dem Rathause dahier die Wald- und Feldjagd in drei Abteilungen anderweit auf 6 Jahre verpachtet.
Der Flächeninhalt beträgt ca. 900 Hektar. Seeheim ist Endstation der Nebenbahn Hidenbach-Seeheim. F 75
Seeheim, den 4. Februar 1915.
Großherzogliche Bürgermeisterei Seeheim.
Fill.

Marcus Berlé & Co.
gegründet 1829 Bankgeschäft gegründet 1829
commanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M., seit 1873.
Fernsprecher 26 u. 6518. Wilhelmstrasse 38.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Provisionsfreie Girokonten.
Verzinsliche Geldeinlagen.
Kredite in laufender Rechnung.
Schrankfächer
unter Mitverschluss der Mieter (in grossem, neuerbautem Stahlkammer-Gewölbe). F 470

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.
Dienstag, den 9. Februar c.,
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Str. 23
a) zum Besten des Roten Kreuzes aus dem Nachlasse des † Rentners Jung,
b) zum Nachlasse des † Fräul. W. Ruffel gehörige gebrauchte guterhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:
Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, Serbiertisch, 6 Stühle und Divan mit Molettbezug, Eichen-Sofa-Amban, Konjolschrank mit Spiegelaufsatz, Eichen-Spiegel mit Trumeau, Eichen-Kredenz, Vitor-Wandschrank, Kubb.-Ausziehtisch, Kubb.-Salonschrank, Sofas, Ottomane, Kubb.-Damen-Schreibtisch, 2 Betten, Eichen-Waschkommoden mit Spiegelaufsatz, Waschkommoden, Radtische, Kleiderkränze, Kubb.-Garderobenschrank, Kottenschränkchen, Valustrade mit Podium, Tisch aller Art, Stühle, Sessel, Staffelei, Büsten- und Blumenständer, eis. Rüstgarderobe, Regulator, Bendüle mit 2 Urnen, 2 große orientalische Statuen mit elektr. Beleuchtung auf Postamenten, Gas- und elektr. Lüfter, elektr. Tischbeleuchtungen, Spirituslampen, großer Bronze-Wandteller, Bronze-Schreibtisch-Garnitur, große Anzahl sehr gute Kipp-, Dekorations- und Aufstellfächer, verschiedene und andere Gebrauchsgegenstände, Kristall, Porzellan, Wascheervice, Blumentöpfe, phot. Apparat, Revolver, Leinwand und andere Bilder, Teppiche, sehr gute Portieren, Gardinen, Stores, Deden, Pabag-Abteilungs-wand, Rockstühle, Kücheneinrichtung, Gasherd, Stehleiter, Messer-Pumpe, Teppichschneidmaschine, Bohrer, elektr. Kochtöpfe, Küchen- und Kochgeschirz und sonstige Hauseinrichtungsgegenstände aller Art
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und beeidigter Taxator.
Telephon 2941. — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

Nur während des Krieges
Eleg. Damen-Jackenkleider | Moderne Herren-Anzüge
nach nach
Mass von **68** K an. | Mass von **58** K an.
M. Zweig, Luisenstrasse 39.

Mk. 5. — 4 Flaschen vorzügliche Südweine.
Marsala, Malaga, Samos und Vermouth.
E. Braun, Weinhandl., Adelheidstr. 45. Tel. 2274. 187

Aeusserst billig
Osram-1/2-Wattlampen
mit zirka der Hälfte des bisherigen Stromverbrauchs.
Osram-Metallfadenlampen
in jeder Kerzenstärke.
Alfred Flack,
Luisenstrasse 46,
neben dem Residenz-Theater.
Telephon 747. 188

doppelte Ersparnis!
Original-Reichel
Rum-Essenz
mit
Jamaika
zur vorteilhaftesten
Selbstbereitung
H. Rezept **2 Liter** sofort
von 1 Liter trinkt-
fertig, von vollem, kräftigen Ge-
schmack, das natürliche, unverfä-
lschte, stark duftende Aroma alten
Jamaika-Rums enthaltend.
Vorzüglich zu Tee und Srog.
Qualität „Eintron“ 85 Pfg.
Extra „Dreitron“ 1,35 M.
Man mache die Probe und ver-
gleich die Qualität mit Preis.
In Drogerien erhältlich, aber nur
echt in Originalfl. **Lichterberg**
mit Marke
Wenn nicht zu haben, wende man sich an
Otto Reichel, Berlin SO.
Vollständiges Rezeptbuch
z. Herstellung sämtl. Liköre, Punsch-
getränke usw. gratis und franko.
F 400

Schwarze Stoffe
jeder Art
zur Trauerkleidung
aussergewöhnlich
preiswert.
Christine Litter,
Rheinstr. 32, Allee-seite.

Begr. 1865. Telephon 266.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz-
und Metallsärgen
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranzswagen.
Lieferant des
Verelns für Feuerbestattung.
Lieferant des
Beamtenvereins. 124

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fortigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagun-g-Karten mit Trauerfranz,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden-
Aldrucke auf Kranzschleifen.

Unübertreffliche Qualität, nahrhaft, bekömmlich, praktisch
Lebona
Milch-Kakao mit Zucker Preis pro Würfel
In Feldpostbüros überall erhältlich. **10 Pfennig**
Alleinige Fabrikanten:
LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35, Lützowstrasse 102-104.
F 137

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365
S. GUTTMANN
K 104

Den Heldenod starb in den Kämpfen im
Osten
Herr Oberst Hans Rott,
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse.
Mit dem hervorragenden, auch im Frieden
hoch um das Vaterland verdienten Manne verliert
der unterzeichnete Verein ein besonders hoch-
geschätztes Mitglied seines Vorstandes.
Sein Andenken wird immer in Ehren gehalten
werden.
Deutscher Wehrverein, Ortsgruppe Wiesbaden.
Der Vorsitzende:
Dr. Otto Dornblüth, Sanitätsrat.
F 531

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 26. Januar an
der am 25. Januar erlittenen schweren Verwundung im
Lazarett zu St. Croix mein heißgeliebter herzenguter Mann,
meines Kindes treu besorgter liebevoller Vater, Schwiegersohn,
Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,
Herr Karl Presber,
Bes. des 1. Buss. Pioneer-Bat. No. 21.
In tiefem Schmerz
Die tieftrauernde Gattin
Auguste Presber, geb. Siebler,
und Kind.

Statt besonderer Anzeige.
Am 4. Februar starb nach längerem Leiden unser lieber
Vater, Schwiegervater und Großvater,
Herr Julius Möllenkamp,
im Alter von 86 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hugo Heller.
Wiesbaden, den 6. Februar 1915.

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda



Vorwendet
"Kreuz-Pfennig"
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 123

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Brennholz
trocken eichen 1.20, Angänbeholz 2.30
per Zentner liefert
Karl Schürg, Karstraße 29.

Zum Bürgerhof,
Nischelsberg 28,
empfiehlt gute bürgerl. Küche.
Heinrich-Bräu, hell, direkt vom Fass.

Zur Quelle,
Germania-Druckerei-Ausschank,
Mainzer Straße 99.
Heute von 8 Uhr
ab frische warme
Hausmacher Leber-
und Blutwurst,
Hausmacher Bratwurst u. Rippchen
mit Kraut,
wozu höfl. einladet V. A. Kesselring.

Loge Plato, Friedrichstrasse.
Donnerstag, den 11. Februar, abends 7/9 Uhr:
Vortrag des Psychologen **R. Parthey**, Ettingen
Besitzer der Privatanstalt Ettingen,
Schweiz,
„Eiserne Nerven in eiserner Zeit“.
Wie können nervöse und seelische Zusammenbrüche
am schnellsten behoben werden?
Allen Offizieren, welche durch den Dienst an der Front
von nervösen u. seelischen Störungen befallen wurden, stehe ich
für psychische Behandlung frei zur Verfügung.
Karten à 2.—, 1.50 u. 1.— an der Abendkasse.
Broschüre: Heilung der nervösen Gemütsleiden gegen
Mk. 1.25 von Villa Parthey, Ettingen, Schweiz.

Restaurant Chausseehaus.

Heute nachmittag:

Konzert.

Chausseehaus.

Schöne Rodelbahn.

Verlobte Es ist Ihr Vorteil!
Verlangen Sie
sofort gratis u. franco Preisliste und Ab-
bildungen von Wohnungs-Einrichtungen.
Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000
bis Mk. 10,000.—. Postkarte genügt.
H. Schwab jr., Darmstadt.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, 7. Februar.

37. Vorstellung.

28. Vorstellung. Abonnement D.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in
drei Akten nach Wielands gleich-
namiger Dichtung. Musik von Carl
Maria v. Weber.

Oberon, König der Elfen. Hr. Sommer
Titania, Königin der Elfen. Hr. Wigel
Bod. Hr. Meiners
Droll. Hr. Gärtner
Reemädchen. Hr. Schmidt
Kaiser Karl der Große. Hr. Jollin
Hämon von Bordeaux.
Herzog von Guienne. Herr Schubert
Scherasmin, sein Schild-
knappe. Herr von Schend
Sarun al Raschid,
Kalif von Bagdad. Herr Lehmann
Rezia, seine Tochter. Hr. Englerth
Resul, Kaiserl. Kammerer. Herr Schwab
Babe-Khan Thronfolger
von Persien. Herr Albert
Fatime, Rezia's Gespielin. Frau Krämer
Samet, der Stumme
des Palastes. Herr Raschel
Amrou, Oberster der
Einuchen. Herr Andriano
Almansor, Emir v. Tunis. Herr Robius
Koschana, f. Gemahlin. Hr. Eichelsheim
Abdallah, ein Seeräuber. Herr Jakob
Eiten, Luft-, Erd-, Feuer- u. Wasser-
geistler. Frankische, Arabische, Per-
sische und Tunesische Großwürd-
enträger, Priester, Wachen, Obalisten,
Seeräuber u. c.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon
(Sifion). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3:
Der im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Groß-
herrn zu Bagdad. Bild 5: Am Aus-
gang der Kaiserl. Gärten. Bild 6:
Hafen von Alcalon. Bild 7: In den
Wolken. Bild 8: Im Sturm. Bild 9:
Felsenhöhle u. Gestade an der Nord-
küste von Afrika. 3. Akt. Bild 10: Im
Garten des Emir von Tunis. Bild 11:
Im Harem Almansors. Bild 12: Die
Nachtseite. Bild 13: Im Hain des
Oberon. Bild 14: Heimwärts.
Bild 15: Am Thron Kaiser Karls.
Die Türen bleiben während der
Eröffnungsmusik geschlossen.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/4 Uhr.

Montag, 8. Februar.

38. Vorstellung.

29. Vorstellung. Abonnement B.

Die Räuber.

Dramatisches Spiel in 5 Akten von Friedrich
von Schiller.
Maximilian, regierender Graf
von Moor. Herr Robert

Karl seine Söhne. Herr Everth
Franz. Herr Ehren
Amalie von Edelreich. Hr. Gauby
Spiegelberg. Herr Regal
Schweizer. Herr Jollin
Grimm. Herr Deußen
Rahmann. Herr Rehtopf
Schufstede. Herr Jakob
Koller. Hr. Schneeweiß
Kosinsky, böhmischer Edel-
mann. Herr Albert
Hermann, Vastard von einem
Edelmann. Herr Schwab
Daniel, ein alter Diener des
Grafen Moor. Herr Andriano
Ein Vater. Herr Lehmann
Ein Bedienter. Herr Spieß
Räuber. — Ort der Handlung: Deutsch-
land. — Zeit: ungefähr 2 Jahre,
1757—59.

Nach dem 2. u. 4. Akt finden längere
Pausen statt.

Anfang 6 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, 7. Februar.

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Sturmjüdyll.

Lustspiel in 3 Akten von Felix Grünbaum
und Wilhelm Stecl.

Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Duendelarten gäufig geg. Nachzahlung.

3. Gastspiel G. W. Valler.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz und
Paul von Schönthan.

Martin Gollwitz,
Professor. Willi Schweichguth
Friederike, seine Frau. Rosel von Horn
Paula, deren Tochter. Luise Delosea
Dr. Reumeister. Herrn. Kesselträger
Marianne, seine Frau. Loni Böhm
Karl Groß. Reinhold Hager
Emil Groß, genannt Sterned,
dessen Sohn. Friedrich Beug
Emanuel Striege, Theater-
direktor.
Kofa, Dienstmädchen bei
Gollwitz. Minna Agte
Auguste, Dienstmädchen bei
Reumeister. Paula Wolfert
Reißner, Schuldiener. R. Deutschländer
Ort der Handlung: Eine kleine deutsche
Stadt. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Montag, 8. Februar.

Duendelarten gäufig geg. Nachzahlung.
4. u. letztes Gastspiel G. W. Valler.

Der Registrator auf Reisen

Posse mit Gesang in 5 Bildern von
A. Arronge und G. v. Roser.
Hiller königlicher
Baurat. Reinhold Hager
Cäsar Wichtig, Registrator
Wilhelmine, seine
Frau. Rosel von Horn
Otto, beider Sohn. Friedrich Beug
Heidenreich, Gerichts-
rat a. D. Feodor Brühl
Emma, seine Tochter. Luise Delosea
Franz Keller,
Ingenieur. Hermann Kesselträger
Jander, Zeitungs-
Reporter. Rudolf Bortol
Striegel, Postmeister und Gastwirt
in Baldkirch. Willy Schweichguth
Peter, sein Sohn. Dora Hengel
Marie Linke, Schauspielerin,
seine Nichte. Loni Böhm
Scholz, der Schulze. Bauer in
Baldkirch. Willy Ziegler
Lemberg, Bauer in
Baldkirch. Georg Bierbach
Kleif, Bauer in
Baldkirch. Rud. Wiltner-Schönan
Jette, Dienstmädchen bei
Wichtig. Minna Agte
Kempfer, Bote im Handels-
ministerium. Nag Deutschländer
Feder
Schreiber im Hermann Hom
Einzig Handels- Paul Free
Schwarz. Albin Unger
Lauter. Fritz Herborn
Cäsar Wichtig, Registrator,
Carl William Valler als Gast.
Nach dem 3. Bilde findet die größere
Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Februar.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr im Abonnement
im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Scharicht,
Städt. Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Montag, den 8. Februar.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.
Kurkapellmeister.

Programme in der gestrigen Abend-A.



Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute Sonntag,
nachmittags 3—11 Uhr:

Henny Porten

in dem neuen dreiaktigen
Drama

Nordlandrose

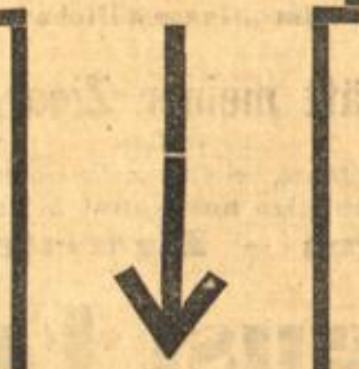
Idyll am Strande (Kl. Drama).
Der Gelegenheits-Vater
(Humor).
Auf der Hochzeiterreise
(Komödie).
Der Pousierstengel (Humor).

Montag:

Henny Porten.

ODEON

Ecke Kirchgasse-Luisenstr.



Unter Indiens Schrecken.

Ein Kulturbild in 3 Akten.
Erstaufführung!

Wiesb. Vergnügungspalast
Dotzheimer Str. 19. Fernr. 816.



u. d. gr. Weltstadt-Programm.
10 Attraktionen.
Eintritt auf allen Plätzen 50 Pf.
Wein- und Bier-Abteilung.
Zehnerkarten Mk. 3.50. Sonntags
2 Vorstellungen: 4 u. 8 Uhr.
(Nachmittags 30 Pf.)

Walhalla.

Intimes Theater.
Täglich abends 8 Uhr:

Das neue Programm.

!! Nur hervorragende Schlager!!
Sonntags 2 Vorstellungen:
Nachmittags 5 Uhr u. abends 8 Uhr.
Preise der Plätze: 0,30, 0,50, 1.—, 1,50.

Reichshallen.

Gastspiel des bestrenommierten
Seinrich Kalberg-Ensemble,
sowie das großartige

Spezialitäten-Programm!

Amüsante Abende für das
Familien-Publikum.

Unter anderem:
Germann und Lona,
Doppel-Trapez-Luftakt.
Feri u. Stafi
in ihren Original-Typen.

Geschwister Birkenedes,
ein Viertelstündchen auf dem Drahtseil.
Jeden Abend 2 Original-Varietés,
sowie 8 Attraktionen. Alles Schlager.

Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 4 Uhr
und 8 1/2 Uhr.
Die Direktion: Paul Becker.



wird mein heutiges Angebot einschlagen.

Auf meiner vor einigen Tagen gemachten Einkaufsreise erwarb ich aus Muster-Kollektionen entzückende Jacken-Kleider allerneuester Fassons, mehrere Hundert Blusen in Seide und Wolle.

Diese Vorteile lasse ich schon jetzt meiner w. Kundschaft zugute kommen.

Kostüme

aus blauem Kammgarn, Tuch-Garbadine und Cheviot, in neuen glatten und Blusen-Fassons mit Sattelrock, auch für junge Mädchen

I 29⁷⁵ II 45⁰⁰ III 58⁰⁰

- Kostüme** Ersatz für Mass, auf reiner Seide, allerneueste Formen **79⁰⁰**
- Kostüme** für junge Mädchen, in blau und gemusterten Stoffen, auf Seide **28⁰⁰**
- Kostüme** für junge Mädchen, schwarz-weiß, sehr nette Formen **32⁰⁰**
- Sport-Jacken** in Cord-Sammet m. feschem Gürtel **8⁷⁵**
- Mäntel** schwarzes Tuch mit Stickerei, in allen Formen **18⁰⁰**

Gesellschafts-Kleider

in Seide von Mk. **25.—** an.

Bevor Sie Ihren Einkauf machen, besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

Blusen

in Seide, Voile, handgestickte deutsche Erzeugnisse, weit unter regulär. Preis, nur neue Sachen.

I 6⁵⁰ II 8⁷⁵ III 13⁵⁰

- Blusen** kariert und glatte Paillette-Seide mit modernem Kragen **7⁵⁰**
- Blusen** aus schwarz-weiß kar. Seide m. einfarbigem Kragen, großen Knöpfen **10⁷⁵**
- Blusen** Cord-Sammet mit Seidenkragen und schwarzen Kugelknöpfen **4⁵⁰**
- Blusen** a. vorz. glatt. Waschvoile mit Seidenkragen u. Mansch., regul. Preis 9.50, **2⁹⁵**
- Blusen** aus Waschseide mit Knopfgarnitur nur **4⁹⁵**

Das neue
Damen-Konfektions-Haus
Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Segall

Das neue
Damen-Konfektions-Haus
Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Verpackungen von Frachtgütern
und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt. 1769
L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Metallbetten
Holzrahmenmatt, Kinderbetten bill. an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th. P 75
Privat-Entb. und Pension.
St. Schöner, Gebamme, Bismarckring 15, 2.

Herzliche Bitte.

Schwer lastet der Ernst der Zeit auf unserm ganzen Volk, doppelt hart aber empfinden ihn die Armen. Nicht nur in den Familien, deren Ernährer im Felde steht, sondern auch bei zahlreichen Andern herrscht bitterer Not infolge des Kriegs, durch Arbeitslosigkeit und Teuerung. Noch mehr wie in anderen Jahren sind in diesem Winter viele Frauen nicht in der Lage, ihren Kindern ein warmes Mittagessen zu bereiten.

Wie soll aber unsere heranwachsende Volksschuljugend für die schweren Anforderungen der kommenden Jahre gestärkt und getränkt werden ohne ausreichende körperliche Ernährung?

Dier zu helfen hat sich der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder (E. V.) zur Aufgabe gemacht. Doch bei der großen Zahl von zurzeit 400 verpflegten Kindern übersteigen die ständig zunehmenden Preise aller Lebensmittel erheblich die Kräfte des Vereins und der Vorstand bittet herzlich und dringend um weitere Geldspenden, die von der Schatzmeisterin, Frau Landesgerichtsdirektor Reiser, Martinstraße 11, sowie von der Kassiererin, Frau Landesbank und dem „Tagblatt“-Verlag, Schalterhalle entgegengenommen werden.

Seit 24. November 1914 eingegangen Gaben, für die den freundlichen Gebern hiermit herzlich gedankt sei: von Frau Henriette Göbel 10 M., Frau Mathilde Haub 20 M., Herrn Dr. Dreher 10 M., Fräul. E. Lauggen 10 M., Frau R. van Gölpen 50 M., Fa. Baum (Raffaelsche Leinen-Industrie) 10 M., Frau R. Sch. 5 M., Ungenannt durch Fräul. Verle 10 M., Fräul. Wismann 20 M., R. F. aus Frankfurt 5 M., Frau Bettina Lebrecht 50 M., Frau Neemann 5 M., Sammelbüchsen (gesammelt durch die Kinder Prüßian) 8 M.; für Abteilung IV: von Frau Professor Frank 50 M., Frau Kommerzienrat Albert 50 M., Fräul. Verle 20 M., Frau W. Schwarz 50 M., Frau Amtsger. Rat Fürer 10 M., Fräul. Derbst 50 M., Frau Dr. Rose 10 M., Frau Amtsgerichtsrat Schöler 10 M., Delan Wederling 2 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung 480.62 M.; Zahlungen für bestimmte Kinder: Frau L. Daniels 9 M., Frau v. d. Roff 30 M., Fräul. Thessa Werrens 9 M., Frau Nehu 10 M., Frau Vinkner 30 M., Frau Liebmann 10 M.; Jahresbeiträge: von Frau Baronin van Oth van Dienden 10 M., Fräul. v. Olszewski 5 M., Frau Bettina Lebrecht 20 M.

Der Vorstand

Auf vielfachen Wunsch
habe ich
Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacher Strasse
(Im „Gaasestälche“)
ein
Zweiggeschäft meiner Zigarren-Abteilung
eröffnet.

Nach alten Grundsätzen, bei kleinem Nutzen **nur das Beste** zu bieten, bringe ich darin meine sämtlichen **anerkannt beliebten und preiswerten** Sorten von **Zigarren — Zigaretten und Tabaken** zum Verkauf. 179

August Engel
Hofflieferant Telephon 5973
Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacher Strasse.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!